


KBS



2025

Unser Netz trägt

 Träger Evangelische Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland

Inhalt

Organigramm	5
Kontakte	7
Trägerschaft	7
Kinder und Beratungszentrum Sauerland	8
Ziele der Gemeinwesenarbeit	8
Beispiele der Umsetzung im Sauerland	9
Daten zum Arbeitsfeld	10
Ressourcen und Rahmenbedingungen	11
Aufgaben der Geschäftsführung	12
Auswertung der Arbeit	14
Ausblick	16
Kooperationspartner und Arbeitskreise	17
Kinder & Jugend	18
Jugendzentrum Trafohaus	18
Aufgaben & Inhalte	18
Auswertung der Arbeit	19
Ausblick	21
Familien	22
KinderElternZentrum (KiEZ)	22
Aufgaben & Inhalte	22
Auswertung der Arbeit	23
Ausblick	26
Evangelische Kindertagesstätte KBS	27
Aufgaben & Inhalte	27
Auswertung der Arbeit	27
Ausblick	31
Stadtteilbüro	32
Aufgaben & Inhalte	32
Auswertung der Arbeit	33
Ausblick	35
Erwachsene	36
BeschäftigungsInitiative Sauerland (BIS)	36
Aufgaben & Inhalte	36
Auswertung der Arbeit	37
Ausblick	40
50+ Angebote	41

Aufgaben & Inhalte	41
Auswertung der Arbeit.....	42
Ausblick	44
Fachdienste	45
Soziale Beratung / Schuldner Beratung	45
Aufgaben & Inhalte	45
Auswertung der Arbeit.....	45
Ausblick	48
Anhang	49
Unterstützung eines Bewohners in Not - Beispiel für gut funktionierende GWA	49
Statistik 50 plus Angebote.....	50



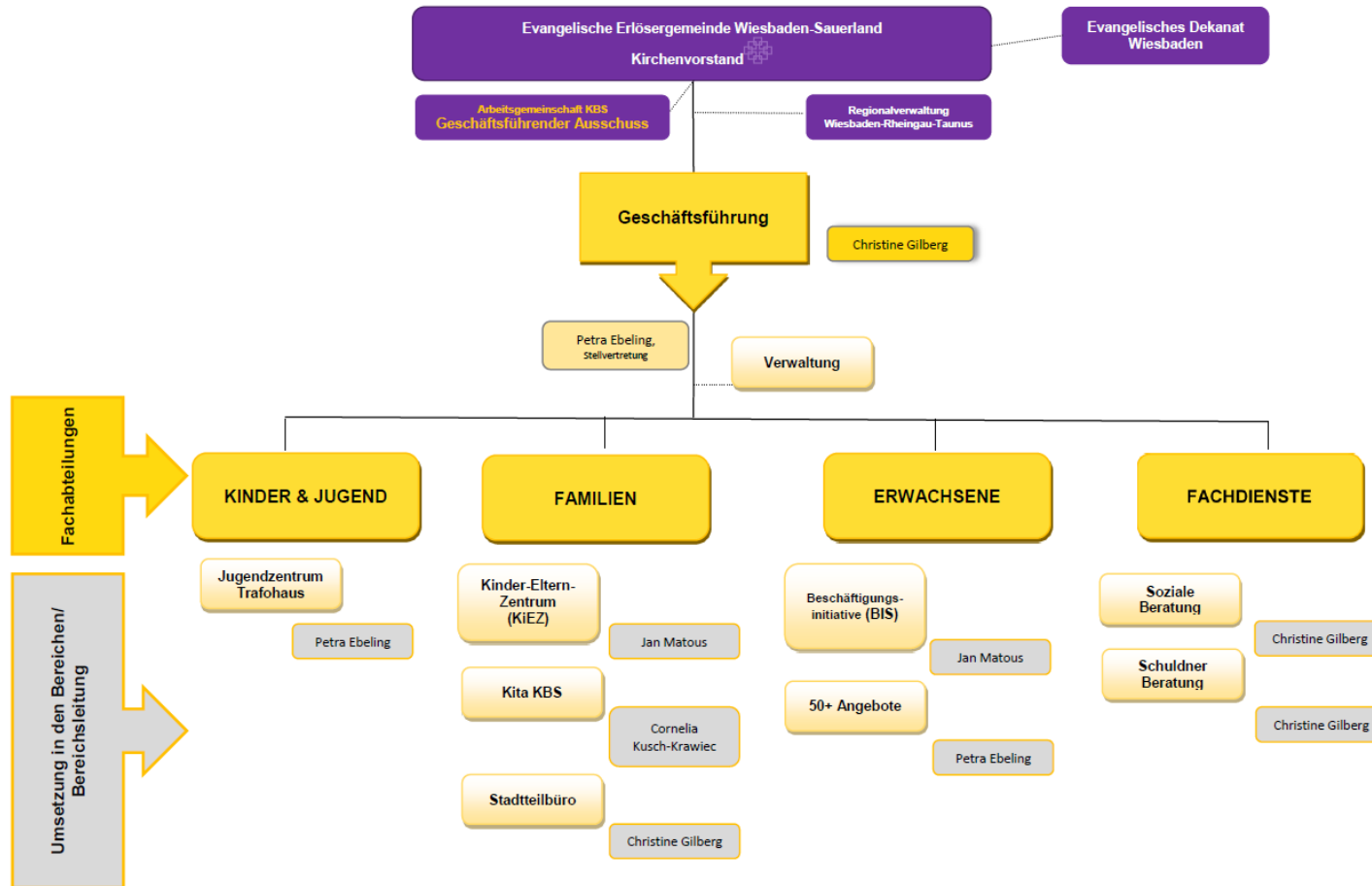
An der Erstellung des Jahresberichts haben mitgearbeitet:

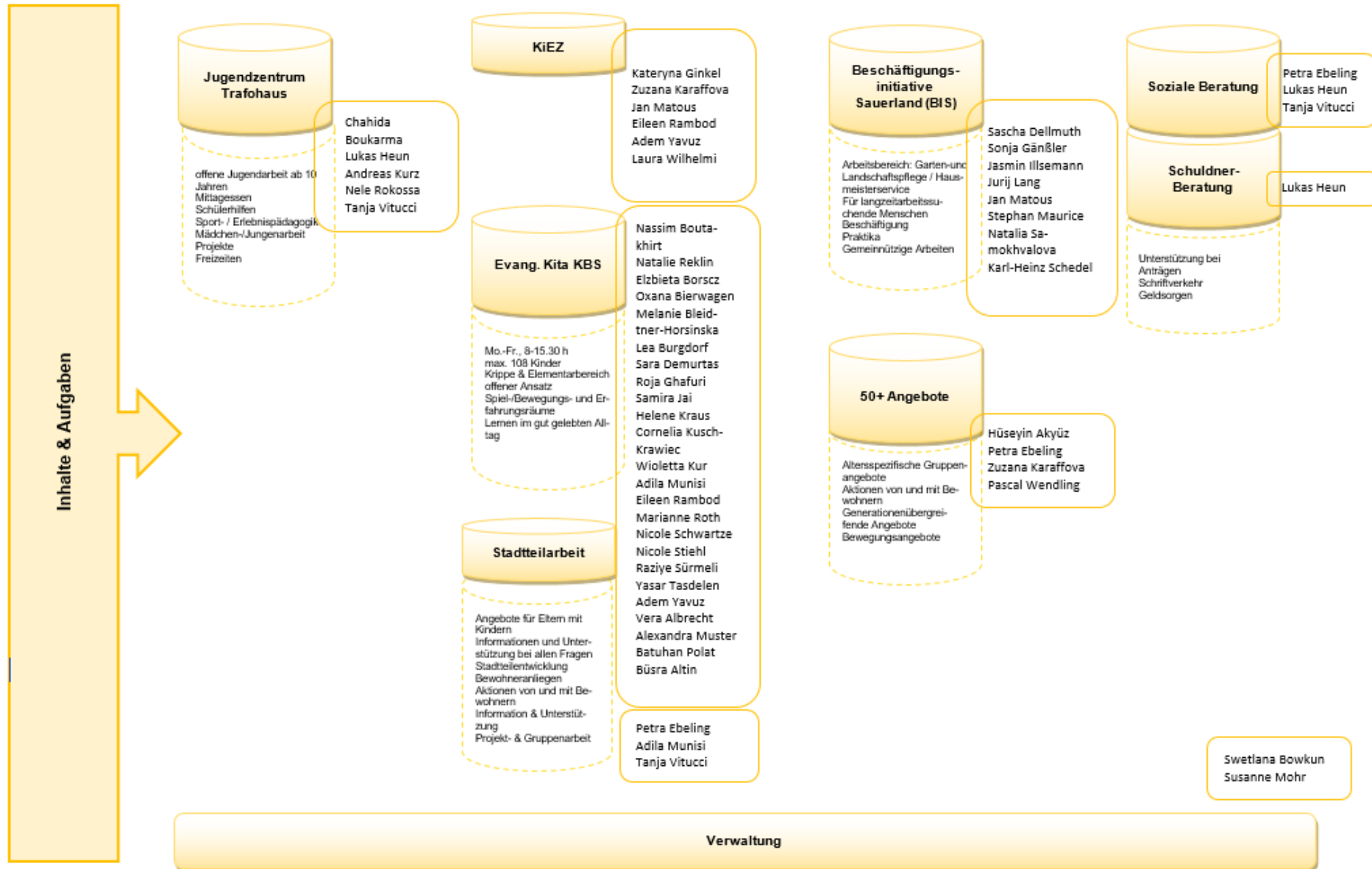
Swetlana Bowkun
Sara Demurtas
Petra Ebeling
Christine Gilberg
Lukas Heun
Zuzana Karaffova
Andreas Kurz
Cornelia Kusch-Krawiec
Jan Matous
Nele Rokossa
Tanja Vitucci

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit verzichten wir teilweise auf geschlechtsspezifische Formulierungen, bspw. Bewohner: innen.
Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Wiesbaden, 31.03.2026

Organigramm





Kontakte

Postadresse für alle Bereiche: Föhler Straße 72, 65199 Wiesbaden

Mailadresse alle Bereiche: **kbs@ekhn.de**

Stadtteilbüro, Föhler Str.72, Fax 0611 20517-15;				
Verwaltung Kernzeit 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Swetlana Bowkun Susanne Mohr		0611 20 517-0	kbs.verwaltung.wiesbaden@ekhn.de
Geschäftsführung	Christine Gilberg		0611 20 517-10	christine.gilberg@ekhn.de
Stellvertretung	Petra Ebeling		0611 20 517-11	petra.ebeling@ekhn.de
Schuldnerberatung Soziale Beratung	Lukas Heun		0611 20 517-12	lukas.heun@ekhn.de
50+ Angebote Soziale Beratung	Petra Ebeling		0611 20 517-11	petra.ebeling@ekhn.de
Stadtteilangebote Soziale Beratung	Tanja Vitucci		0611 20517-14	tanja.vitucci@ekhn.de
KinderElternZentrum 	Jan Matous Zuzana Karaffova		0611 20 517-13	kiez-sauerland@ekhn.de
Beschäftigungsinitiative Sauerland (BIS)	Jan Matous Jurij Lang	Leitung	0611 20 517-13 0171 71 51 131	jan.matous@ekhn.de kbs.bis@ekhn.de
Jugendzentrum Trafohaus, Langeooger Str.43				
	Lukas Heun Andreas Kurz Nele Rokossa Tanja Vitucci		0611 1842 441	kbs.trafohaus@ekhn.de
Evang. Kindertagesstätte KBS, Langeooger Str.45				
	Cornelia Kusch-Krawiec Sara Demurtas	Leitung Stellv.	0611 184 2440	kbs.kita@ekhn.de

Trägerschaft

Evangelische Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland

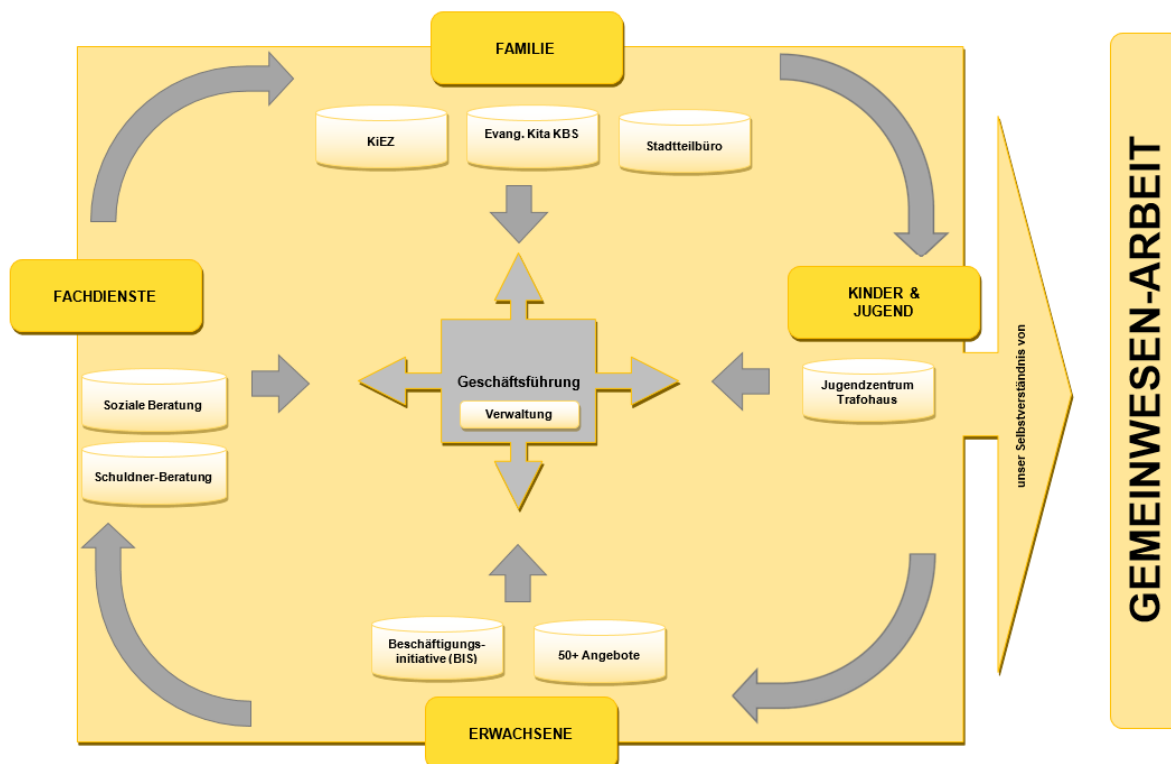


Gemeindebüro Föhler Str. 70, 65199 Wiesbaden, Fax 0611 46 20 96 63				
Sekretariat (Di., Do. 8.30-12 h)	Inge Erler	Gemeindebüro	0611 42 11 75	erloesergemeinde.wiesbaden@ekhn.de
Pfarrbüro	Lars Schneider.	Pfarrer	0611 9410 469	erloesergemeinde.wiesbaden@ekhn.de
Gemeindezentrum, Föhler Str. 84, 65199 Wiesbaden, Telefon 0611 41 07 97				
1. Vorsitzender im Kirchenvorstand: Peter Langenströher Stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Lars Schneider Vorsitzende Geschäftsführender Ausschuss: Helene Rahn Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Susanne Schewior-Popp				

www.ev-erloesergemeinde-wiesbaden-sauerland.ekhn.de



Das **KBS** ist eine Einrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Erlösergemeinde. Sie leistet in verschiedenen Arbeitsfeldern im Rahmen eines lebensweltorientierten Ansatzes Gemeinwesenarbeit für den Stadtteil Wiesbaden-Sauerland.



Die soziale Arbeit der Evangelischen Erlösergemeinde im KBS ist motiviert aus dem diakonischen Auftrag der Kirche. Dabei geht es nicht um eine religiöse oder ideologische Wertelehre, sondern um die freie Entfaltung der Verantwortung für sich selbst und für ein funktionierendes soziales Gemeinwesen. Unsere Arbeit richtet sich an alle Menschen im Stadtteil.

Ziele der Gemeinwesenarbeit¹

1. ganzheitliche Weiterentwicklung des Stadtteils
2. Bewohner:innen stehen im Zentrum des Handelns
3. Stärkung der Handlungsfähigkeit und Selbstorganisation von Bewohner*innen
4. GWA legt die Wirkung gesellschaftlicher Konflikte offen und bietet den Rahmen zur Bearbeitung
5. GWA erkennt und nutzt die Stärken des Gemeinwesens
6. GWA arbeitet vernetzt und fördert handlungsfähige Netzwerke und Kooperationsstrukturen
7. GWA denkt und handelt zielgruppenübergreifend
8. GWA bezieht die Dimensionen der Lebenslagen übergreifend in ihr Denken und Handeln mit ein
9. GWA denkt und handelt ebenenübergreifend

¹Qualitätsstandards der LAG-Soziale Brennpunkte Hessen e.V., November 2019



Der **Teilhabestandard für Stadtteile mit sozialen Bedarfslagen** bietet allen Trägern eine breite fundierte Grundlage für unsere Arbeit. https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/gesellschaft-soziales/sozialplanung/Bericht-Teilhabestandard_2024.pdf.

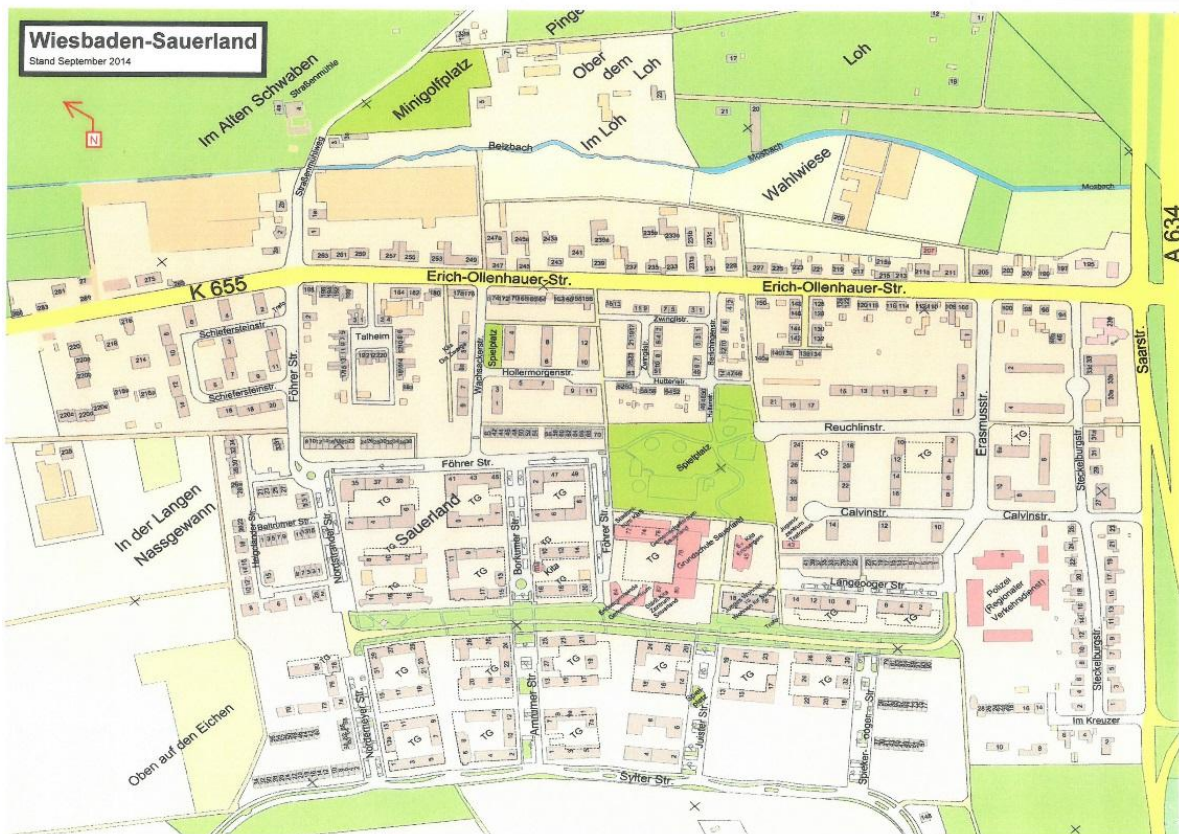
Beispiele der Umsetzung im Sauerland

- 👉 Wir sind Ansprechpartner für alle Bewohner des Stadtteils Sauerland, insbesondere von benachteiligten Bewohner*innen. Wichtigster Qualitätsmaßstab ist die Annahme der Angebote durch die Einwohner*innen
- 👉 Bedarfe werden mittels Befragungen, Statistiken und in Angeboten ermittelt
- 👉 Gremien und Angebote bieten den Bewohner*innen Mitsprache und Mitwirkungsmöglichkeiten
- 👉 Die Bewohner*innen des Stadtteils erhalten in allen sozialen Fragen Beratung durch uns oder durch Vermittlung an geeignete andere Stellen.
- 👉 Wir bieten für verschieden Alters- und Zielgruppen Angebote
- 👉 Die Angebote der einzelnen Arbeitsbereiche des KBS sind konzeptionell und praktisch durch die gemeinsame Trägerschaft und Gesamtleitung miteinander verknüpft.
- 👉 Die Integration alter und neuer Wohngebietsteile wird gefördert
- 👉 Die Integration zwischen verschiedenen sozialen, ethnischen und religiösen Bevölkerungsgruppen wird gefördert
- 👉 Gemeinschaftsbildende Aktivitäten werden aufgebaut und unterstützt
- 👉 Wir organisieren die Vernetzung zwischen den Institutionen vor Ort aktiv mit
- 👉 Auf die städtebauliche und soziale Infrastruktur und auf das äußere Erscheinungsbild des Stadtteils wird positiv Einfluss genommen
- 👉 Das Bild des Stadtteils in der Öffentlichkeit wird nach innen und außen gestärkt. Die Identität zum Stadtteil wird gefestigt

Unsere Stadtteilarbeit bezieht sich auf den gesamten Sozialraum.

Der Stadtteil „Sauerland, Belzbachtal“ umfasst die in den 1990er Jahren entstandene Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus Sauerland, die ehemalige Obdachlosensiedlung „Wachacker“ sowie ältere Siedlungsgebiete entlang der Erich-Ollenhauer-Straße, die bereits in den 1920er und 1930er Jahren bzw. den 1960er Jahren entstanden sind.

Das Sauerland ist eine Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus neueren Typs (3. Generation). Es wurde bei der Planung auf architektonisch abwechslungsreiche Gestaltung, eine ansprechende Grün- und Freiflächengestaltung mit Aufenthaltsqualitäten sowie eine soziale Durchmischung von sozialem Wohnungsbau und Eigentumswohnformen mit Reihenhäusern und Eigentumswohnungen geachtet. Die älteren Teile des Stadtteils sind gekennzeichnet durch Geschosswohnungsbau mit einfachem Wohnungsbestand und kleineren Ein-Familien-Siedlungshäusern.



Daten zum Arbeitsfeld

Einwohnerzahlen Sauerland

31.12.2017	„Sauerland, Belzbachtal“	Siedlung Sauerland	PLR „Sauerland II“
Einwohner	5.019	3.742	1.074
Haushalte	2.132	1.509	607
Wohnungen (2016)	1.919	1.358	588

Tabelle 75: Sauerland, Belzbachtal - Bevölkerungsstruktur

	31.12.2017	Zahl	Anteil	Wiesbaden
Altersmedian (Jahre)		37	-	42
Kinder und Jugendliche (0 bis 17 Jahre)		1.138	22,7%	17,0%
Alte Menschen (über 65 Jahre)		593	11,8%	19,5%
Durchschnittliche Haushaltsgröße		2,35	-	1,95
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren		653	30,7%	20,1%

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung
Einwohnerwesen, Haushaltsgenerierungsverfahren; eigene Darstellung

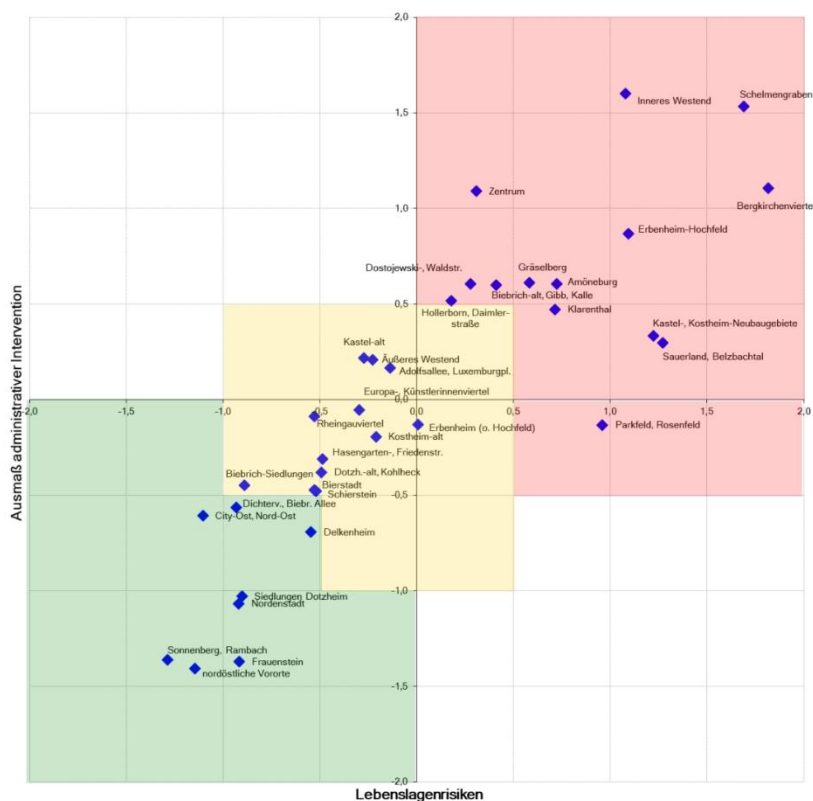


Grundsatz und Planung

Die Wohnungen im Sauerland sind überwiegend auf Familienwohnen ausgerichtet. Dies spiegeln der überdurchschnittlich hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen und Familien sowie die überdurchschnittliche Haushaltsgröße wider. Der unterdurchschnittliche Anteil an alten Menschen erklärt sich durch die relativ kurze Existenz der Siedlung – die Erstbewohnerschaft bestand aus Familien, die sich überwiegend noch in der Familienphase befinden bzw. diese erst kurz hinter sich haben.

Der Wiesbadener Sozialatlas² weist für den Stadtteil Sauerland in folgenden Bereichen **überdurchschnittlich hohe Anteile** aus:

- ☺ Kinder und Jugendliche an der Gesamtbevölkerung
- ☺ Familien mit drei und mehr Kindern
- ☺ Migrant:innen
- ☺ Arbeitslosigkeit
- ☺ Falldichte beim Sozialhilfebezug und beim Sozialdienst
- ☺ Armutsquoten liegen in allen Altersgruppen im Sauerland (Stadtteil und Siedlung) deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Im Planungsraum Sauerland II liegen die Quoten unterhalb des städtischen Durchschnitts
- ☺ In Teilbereichen eine überdurchschnittlich hohe Zahl älterer Bewohner*innen



Nach den entsprechenden Indikatoren wird "Sauerland/Belzbachtal" als ein Gebiet mit "besonderer sozialer Bedarfslage" beschrieben. Im Vergleich der Stadtteile untereinander liegt der Stadtteil „Sauerland, Belzbachtal“ auf Rang 5 (2011: Rang 6) von insgesamt 34 Stadtteilen, wobei Rang 34 der niedrigsten und Rang 1 der höchsten sozialen_Bedarfslage entspricht. (Quelle: Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit: Wiesbadener Sozialatlas 2019).

Ressourcen und Rahmenbedingungen

In unserer Einrichtung bieten wir die Möglichkeit Praktika jeglicher Art zu absolvieren, als Bufdi tätig zu sein oder ein FSJ zu machen. Auszubildende und Menschen mit Interesse an unserer Arbeit bereichern uns mit neuen Perspektiven, frischen Ideen. Das Hinterfragen unserer Arbeit dient stets der Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung.

Die **Finanzierung** der Arbeitsbereiche des KBS erfolgt über Zuwendungen der Stadt Wiesbaden, aus Mitteln der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Spendenmitteln, Zuschüssen des Landes Hessen und aus erwirtschafteten Eigenmitteln (Beschäftigungsinitiative).

² Im Sozialatlas (Tabellenwerk) auf www.wiesbaden.de-https://sozialatlas.wiesbaden.de/ finden sie weitere Daten zum Stadtteil

Belle Wi
besser barrierefrei leben und wohnen

KiEZ
KinderElternZentrum Sauerland



Gemeinwesenarbeit

Gefördert durch das
Hessische Sozialministerium



WIESBADEN
Kulturamt

WIESBADEN
Amt für Soziale Arbeit



Landesservicestelle
Familienzentren
HESSEN



GWH
RÄUME ZUM LEBEN



Aufgaben der Geschäftsführung



Die Geschäftsführung des KBS trägt die Gesamtverantwortung für die fachliche, organisatorische, personelle und wirtschaftliche Steuerung der Einrichtung. Sie stellt sicher, dass die Arbeitsbereiche – Kinder- und Jugendarbeit, KiEZ, Kindertagesstätte, Stadtteilarbeit, Beschäftigungsinitiative, 50+-Angebote sowie Soziale- und Schuldnerberatung – im Sinne des Gemeinwesenansatzes strategisch aufeinander abgestimmt sind und als integriertes Unterstützungssystem im Stadtteil wirken.

1. Sozialräumliche Gesamtstrategie und wirkungsorientierte Steuerung

Die Geschäftsführung sichert die konzeptionelle Weiterentwicklung aller Arbeitsbereiche im Sinne einer integrierten Gemeinwesenstrategie. Ziel ist es, Angebote nicht isoliert, sondern

als aufeinander abgestimmtes Unterstützungssystem für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und ältere Menschen zu gestalten.

Strategische Schwerpunkte:

- 👉 Verzahnung aller Arbeitsbereiche
- 👉 Weiterentwicklung der SauerlandRunde als verbindliches Beteiligungs- und Steuerungsgremium
- 👉 Systematische Auswertung von Stadtteilbefragungen und Sozialdaten zur bedarfsgerechten Angebotsplanung
- 👉 Entwicklung klarer Wirkungsziele (z. B. Teilhabe, Stabilisierung von Lebenslagen, Prävention, Demokratieförderung)

Ziel ist eine transparente, datenbasierte und evaluierbare Steuerung, die Fördermittel effizient einsetzt und gesellschaftliche Wirkung nachweisbar macht.

2. Fachliche Qualität und Partizipation

Die Geschäftsführung sichert und entwickelt fachliche Standards in allen Arbeitsfeldern. Dazu gehören regelmäßige Dienstbesprechungen, interdisziplinärer Austausch, Begleitung konzeptioneller Prozesse sowie Evaluation von Angeboten unter Berücksichtigung sozialräumlicher Entwicklungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Partizipation: Kinder, Jugendliche, Eltern, Erwachsene ältere Menschen und Ehrenamtliche werden systematisch beteiligt. Strukturen wie die SauerlandRunde werden gestärkt, um Mitwirkung verbindlich in Entscheidungsprozesse einzubinden.

3. Personalführung und Organisationsentwicklung

Die Geschäftsführung verantwortet Personalführung, -entwicklung und -gewinnung. In einem multiprofessionellen Team sorgt sie für klare Zuständigkeiten, transparente Kommunikationsstrukturen und eine konstruktive Zusammenarbeit.

Angesichts steigender Anforderungen unterstützt sie die Mitarbeitenden durch fachliche Begleitung, Fortbildung, Supervision und strukturelle Entlastung und fördert das KBS als verlässlichen Ausbildungs- und Praxisort.

4. Finanzverantwortung und Fördermanagement

Die Geschäftsführung trägt Verantwortung für Haushaltsplanung, Controlling und wirtschaftliche Stabilität der Einrichtung. Dazu gehören Verhandlungen mit Zuschussgebern, Beantragung und Abwicklung von Fördermitteln, Sicherstellung gesetzlich geregelter Maßnahmen sowie die strategische Steuerung von Eigenmitteln.

Vor dem Hintergrund steigender Kosten und sich verändernder Förderbedingungen kommt einer vorausschauenden Finanzplanung besondere Bedeutung zu.

5. Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung

Als Schnittstelle zwischen Einrichtung, Träger, Kirchenverwaltung sowie kommunalen und landesweiten Akteur: innen vertritt die Geschäftsführung das KBS nach innen und außen. Sie wirkt in Gremien mit, beteiligt sich an fachpolitischen Entwicklungen und bringt die Perspektive des Stadtteils in übergeordnete Diskurse ein.

Zugleich verantwortet sie die strategische Öffentlichkeitsarbeit, um Transparenz über Angebote und Wirkungen herzustellen, Erfolge sichtbar zu machen und das Image des Stadtteils positiv zu stärken.

6. Infrastruktur und Konfliktmanagement

Die Geschäftsführung begleitet die bedarfsgerechte Nutzung und Weiterentwicklung der Gebäude und Räume, achtet auf Barrierefreiheit und koordiniert bauliche Maßnahmen.

In einem sozialräumlich herausfordernden Umfeld übernimmt sie zudem eine moderierende Rolle, begleitet Konfliktprozesse und fördert transparente, konstruktive Lösungswege – innerhalb der Einrichtung und im Gemeinwesen.

Auswertung der Arbeit



Wir freuen uns sehr, dass das KBS erfolgreich mit dem **Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung** zertifiziert wurde.

Nach intensiven Klausurtagen im November 2024, in denen wir unseren Familienbegriff geschärft und 14 konkrete familienorientierte Maßnahmen entwickelt haben, folgten Workshops und die abschließende Vorbereitung mit der Diakonie in Berlin. Im Juli 2025 wurde das KBS erfolgreich auditiert und erhielt offiziell das Zertifikat.

Die Auszeichnung bestätigt unser Engagement, die familiären Bedarfe unserer Mitarbeitenden ernst zu nehmen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktiv zu fördern.



Pädagogischer Tag des KBS im Juli 2025

Dieser fand ganz im Zeichen der **Teamarbeit und Kooperation**.

Die zentrale Aufgabe: Der Bau einer komplexen "Reaktionskette".

In fünf Gruppen starteten wir damit, jeweils eine eigene Reaktionskette zu entwerfen und zu konstruieren. Die eigentliche Herausforderung folgte jedoch danach: Alle fünf Einzelketten mussten zu einer großen, funktionsfähigen Gesamt-**Reaktionskette** zusammengeführt werden. Dies forderte unsere Kooperationsfähigkeit auf spielerische und zugleich intensive Weise heraus.

Trotz der Komplexität und ein oder zwei kleineren "Stolpersteinchen" gelang es uns, eine weitestgehend reibungslose Kette zu erschaffen! Es war beeindruckend zu sehen, wie wir gemeinsam als Team diese Aufgabe meisterten. Der gemeinsame Mittagstisch bei sommerlichen 38 Grad rundete den Tag perfekt ab und unterstrich einmal mehr, wie gut wir auch unter schwierigen Bedingungen zusammenarbeiten können. Ein wirklich gelungener Tag, der unsere Stärke als Team einmal mehr bewiesen hat!



Das haben wir in 2025 gemeinsam angestoßen und verändert:

1. Als Folge des Wohnungsbrandes hat die Wohnbaugesellschaft GWH das Anliegen vieler Mieter nach mehr Sicherheit zum Anlass genommen, die Hausordnung zu verändern. Diese sieht nun vor, dass im Nahbereich der Wohngebäude keine Feuerwerkskörper mehr verwendet werden dürfen.
2. Am Pavillon, Borkumer Straße 15, war ein Stein mit einer Stange eine Gefahr. Auf Bitte der SauerlandRunde wurde diese vom Grünflächenamt entfernt
3. Die schiefe Laterne vor der Bäckerei wurde repariert
4. Der Wunsch nach einer Packstation wurde seitens DHL leider abgelehnt.
5. Die GWW eröffnet eine kostengünstige Tiefgarage für Besucher: innen und Anwohner: innen in der Föhrer Straße, um der Parkplatznot entgegenzuwirken. Kurzzeitparken ist kostenlos.
6. Es wurde ein Klärungsgespräch zwischen Bewohner: innen und den Wohnbaugesellschaften GWH und GWW mit dem KBS organisiert. Mängel wurden beseitigt, Anliegen bearbeitet.
7. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an einer Tiefgarage wurde ein Busch entfernt.
8. In 2026 werden im Sauerlandpark voraussichtlich eine Sportanlage (Calisthenics), ein Unterstand und Disc Gold Körbe aufgestellt.
9. Nach einer erneuten Stadtteilbegehung werden 2 Bänke an die Orte umgestellt, damit beeinträchtigte Personen diese zum Ausruhen nutzen können.



Die Sauerland-Post erschien 3 mal in diesem Jahr und berichtet von den Themen im Sauerland.

Ausblick

Im Rahmen des kirchlichen Reformprozesses **EKHN 2030** werden die evangelischen Kirchengemeinden strukturell neu ausgerichtet und in sogenannten Nachbarschaftsräumen organisiert. Für Kirchengemeinden bedeutet dies eine engere Zusammenarbeit in **Nachbarschaftsräumen**, in denen Personal, Finanzen und zentrale Aufgaben künftig regional abgestimmt und gemeinsam verantwortet werden. Die Erlösergemeinde WI-Sauerland schließt sich dem Nachbarschaftsraum Mitte West an.

Um die bewährte Handlungsfähigkeit des KBS langfristig zu sichern, wird die Einrichtung zum 01.01.2027 in den **kirchlichen Zweckverband KBS** überführt.

Diese strukturelle Anpassung ist vor allem innerhalb der kirchlichen Organisationsstrukturen der EKHN von Bedeutung. Auf die inhaltliche Arbeit des KBS und ihre Kooperationspartner hat diese strukturelle Veränderung keine Auswirkungen. Die Angebote, die Ausrichtung und die sozialräumliche Verantwortung bleiben unverändert bestehen.

Im Zuge der strukturellen Veränderung setzen wir uns mit der Bedeutung des KBS auseinander. Wenn man bedenkt, dass sich in den vergangenen 20 Jahren vieles verändert hat, **brauchen wir eine Bezeichnung, die unser Profil, unsere Haltung und unseren Auftrag widerspiegelt! Logo und KBS bleiben bestehen!**



- 👉 Die Zielgruppen sind heute vielfältiger - wir erreichen mehr Menschen als "nur" Kinder & Ratsuchende
- 👉 Gemeinwesenarbeit, Beteiligung und Sozialraumorientierung prägen unsere Arbeit - Beratung ist nur ein Teil.
- 👉 Unsere Arbeit ist aktivierend, partizipativ & vernetzt.
- 👉 Der Begriff ‚Zentrum‘ wirkt statisch – wir sind ein lebendiger Möglichkeitsraum
- 👉 Unsere Professionalität und Themenbreite gehen weit über die alte Bezeichnung hinaus.
- 👉 Der Name reduziert – statt zu öffnen.

Armutsprävention, soziale Stabilisierung und Teilhabe

Angesichts steigender Beratungszahlen, wachsender finanzieller Belastungen vieler Haushalte und zunehmender psychosozialer Herausforderungen richtet das KBS den Fokus auf die nachhaltige Stabilisierung von Lebenslagen.

Demokratieförderung und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Das KBS positioniert sich als aktiven Ort demokratischer Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung werden Angebote zur politischen Sensibilisierung, Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit systematisch ausgebaut.

Ziel ist es, demokratische Kompetenzen zu fördern, Extremismusprävention zu stärken und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Quartier nachhaltig zu sichern.

Qualitätsentwicklung und Fachkräftesicherung

Die Geschäftsführung reagiert auf steigende fachliche Anforderungen durch gezielte Personalentwicklung und Qualitätsmanagement.

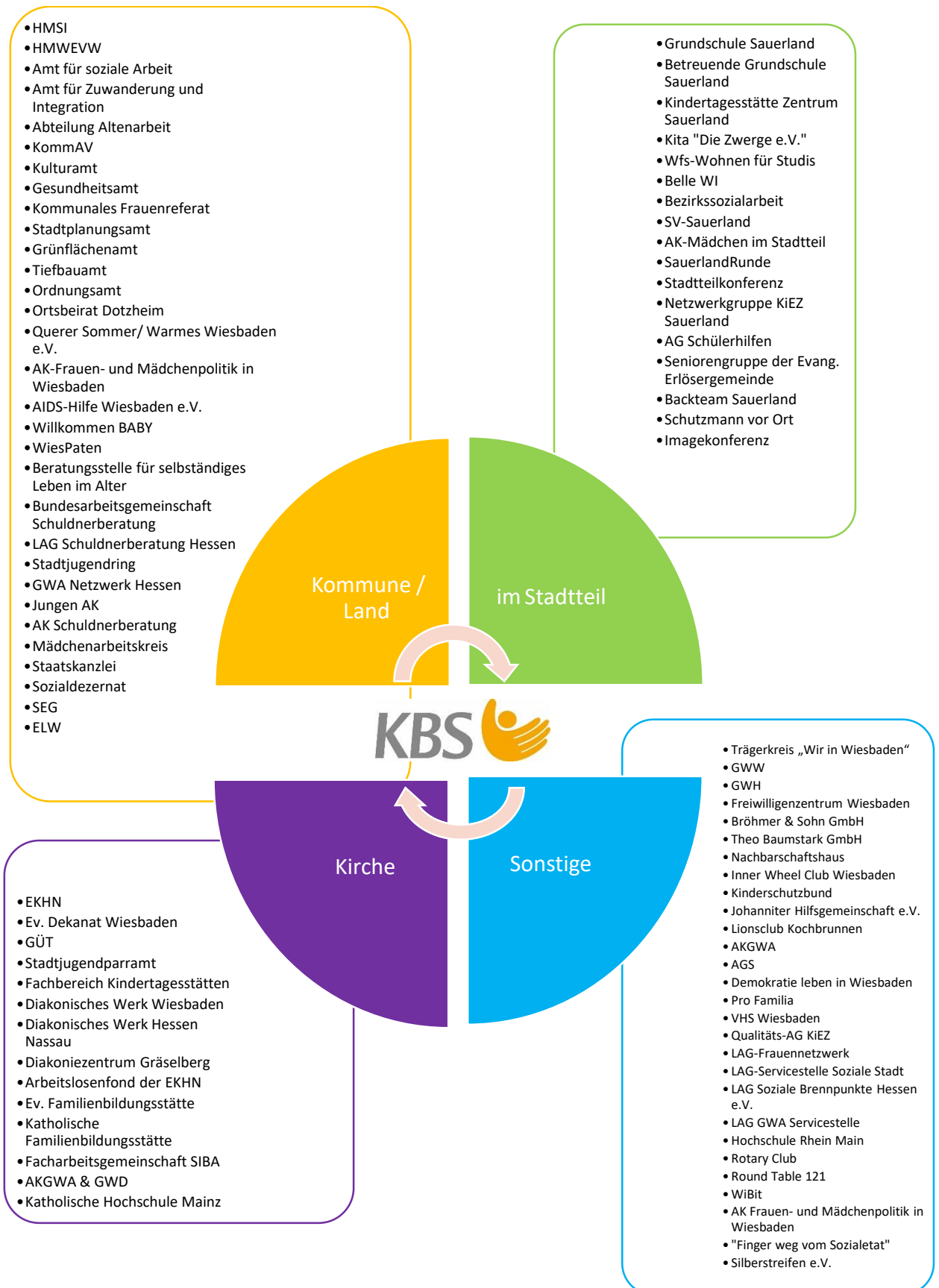
Strategische Ansätze:

- 👉 Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit
- 👉 Fachliche Fortbildungen
- 👉 Stärkung der Einrichtung als Ausbildungsort
- 👉 Entwicklung nachhaltiger Personalbindungsstrategien

Ziel ist eine stabile, qualifizierte Personalstruktur, die auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen verlässlich arbeitet.

Kooperationspartner und Arbeitskreise

(sollten sie sich nicht wiederfinden, dann war dies keine Absicht, melden sie sich gerne...)



Jugendzentrum Trafohaus

Aufgaben & Inhalte

Das Jugendzentrum Trafohaus richtet sich mit seinen Angeboten an alle Kinder und Jugendlichen im Alter ab 10 Jahren, gleich welcher Herkunft. Die Angebote sind vorrangig auf die im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und werden immer wieder an die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Besucher: innen angepasst.



Das Team:

 **Andreas Kurz**

Schwerpunkt
Medienpädagogik
und Jungenarbeit



 **Nele Rokossa**

Schwerpunkt Projektar-
beit



 **Lukas Heun**

Schwerpunkt
Erlebnispädagogik und
Teeniearbeit











 **Tanja Vitucci**

Schwerpunkt Mädchen-
arbeit und Jugendehten-
amt



Die Jugendarbeit wird außerdem unterstützend realisiert durch Studierende und Ehrenamtliche sowie Praktikant: innen.

Leitziele der Kinder- und Jugendarbeit im Trafohaus

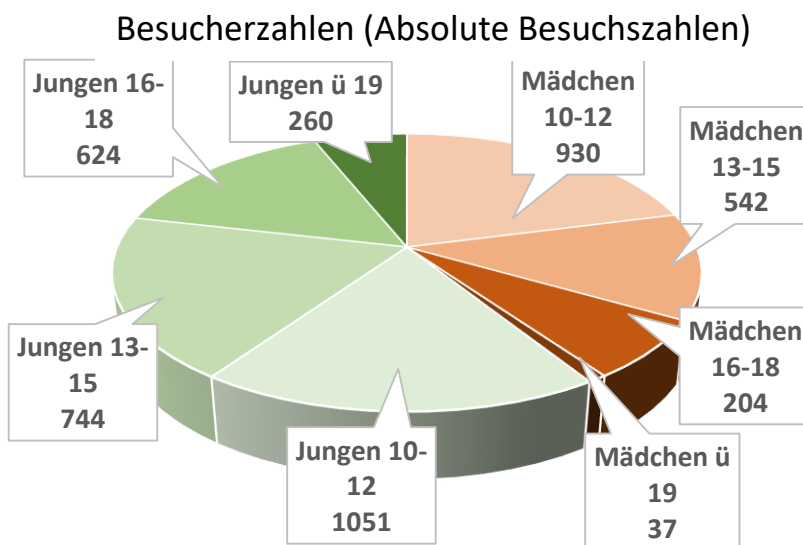
-  Förderung von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenslagen
-  Unterstützung bei der Bewältigung jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben
-  Akzeptanz der unterschiedlichen kulturellen Gruppen
-  Förderung der Kommunikation
-  Förderung von sozialem Engagement
-  Förderung von Ehrenamtlichkeit: Aufbau, Einbindung, Begleitung
-  Gesundheit, Bewegung und Ernährung
-  Soziale, kulturelle und digitale Teilhabe

Ein wichtiger Leitgedanke der pädagogischen Arbeit im JUZ Trafohaus ist die Partizipation der Besucher: innen. Diese fließt u.a. bei Entwicklungen und Anpassungen in der Programmgestaltung und der Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten ein. Ehrenamtliche Jugendliche werden geschult, um andere Jugendliche und die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil zu unterstützen.

Auswertung der Arbeit

Statistik

Die Zahlen zeigen, dass wir viele Teenies und noch mehr jugendliche Besucher: innen haben, wobei es unter den Jugendlichen mehr Jungen als Mädchen sind. Die hohe Zahl jüngerer Besucher: innen liegt unter anderem an ihrer größeren zeitlichen Flexibilität, die ihnen mehr Möglichkeiten bietet, Angebote wahrzunehmen. Besonders freuen wir uns über viele Teenies in altersübergreifenden Angeboten, da dies Ängste gegenüber Älteren abbaut.



Schwerpunktthema „Soziale (Un)Gerechtigkeit – her mit dem schönen Leben“

- Das Jahr 2025 stand im Jugendzentrum Trafohaus unter dem Schwerpunktthema „Soziale (Un-)Gerechtigkeit – her mit dem schönen Leben“. Das Thema greift zentrale Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Sauerland auf, der durch eine hohe soziale Bedarfslage geprägt ist. Viele der jungen Menschen erleben soziale Ungleichheit unmittelbar in ihrem Alltag, etwa durch eingeschränkte Zugänge zu Bildung, Freizeit- und Kulturangeboten oder durch strukturelle Benachteiligung.
- Vor diesem Hintergrund diente das Jahresthema als inhaltlicher Rahmen für zahlreiche Angebote, Projekte und Beteiligungsformate. Ziel war es, soziale Ungleichheiten sichtbar zu machen, Räume für Austausch zu schaffen und die Jugendlichen darin zu stärken, ihre Interessen zu vertreten und gesellschaftliche Prozesse aktiv mitzugestalten. Aufgrund der anhaltenden Relevanz wird das Schwerpunktthema auch im Jahr 2026 fortgeführt.

Partizipative Kinder- und Jugendarbeit – Ehrenamt in Jugendhand

- Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2025 war das Projekt „Ehrenamt in Jugendhand“. Es ermöglicht Jugendlichen, sich aktiv, selbstorganisiert und verantwortungsvoll im Jugendzentrum und im Stadtteil einzubringen. Die ehrenamtlich Engagierten übernehmen vielfältige Aufgaben, entwickeln eigene Ideen und setzen Projekte eigenständig um. Dabei werden demokratische Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe gezielt gefördert.
- Ein sichtbares Ergebnis dieses Engagements ist der jährlich stattfindende Tag der offenen Tür, der von den Ehrenamtlichen eigenständig geplant und durchgeführt wird. Zudem nehmen Vertreter:innen des Ehrenamtsvorstands regelmäßig an den Sitzungen der SauerlandRunde, dem politischen Stadttelgremium, teil und bringen dort die Perspektive junger Menschen ein. Darüber hinaus stellten sie das Projekt im Fachausschuss Jugend

und Planung vor und machten das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen auch auf fachpolitischer Ebene sichtbar.

- 👉 Ein besonderer Höhepunkt war die Auszeichnung mit dem Hessischen Integrations- und Teilhabepreis, der das langjährige Engagement der Jugendlichen und den konsequent partizipativen Ansatz würdigt.



Jugendbeteiligung und politische Bildung

- 👉 Die Förderung von Jugendbeteiligung und politischer Bildung stellte einen weiteren Schwerpunkt dar. Im Kontext der Bundestagswahl und der Oberbürgermeisterwahl in Wiesbaden wurden Informationsangebote, Gesprächsformate und Wahlaufriefaktionen durchgeführt, um insbesondere junge Erst- und Nichtwähler:innen zu erreichen und politische Teilhabe zu stärken.
- 👉 Ergänzend nahmen Jugendliche an einer Lesung im Rahmen einer Veranstaltung von Spiegelbild e. V. teil, bei der ein Angehöriger eines Opfers des rassistischen Anschlags von Hanau zu Wort kam. Die Veranstaltung thematisierte Rassismus, Diskriminierung und Radikalisierung und bot Raum für Austausch über eigene Alltagserfahrungen.
- 👉 Ein weiteres Projekt widmete sich dem Thema Kinderrechte. Gemeinsam mit einer Künstlerin entstanden großflächige Wandgestaltungen, die nun dauerhaft am BiS-Container im Stadtteil sichtbar sind und politische Bildung mit kreativer Beteiligung verbinden.
- 👉 In Kooperation mit dem Jugend Info Zentrum (JIZ) entwickelten Jugendliche im Rahmen der Ehrenamtlichen-Meetings konkrete Ideen zur Weiterentwicklung des Stadtteils. Die Ergebnisse – insbesondere der Wunsch nach einer Calisthenics-Anlage und einem Jugendunterstand – wurden anschließend in der SauerlandRunde präsentiert und decken sich mit den Ergebnissen einer zuvor durchgeführten Stadtteilbefragung.
- 👉 Zusätzlich fand in Kooperation mit der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e. V. eine landesweite Beteiligungsveranstaltung mit einem „Serious Game“ statt, bei der über 30 Jugendliche aus verschiedenen hessischen Jugendzentren plebiszitäre Entscheidungsprozesse erprobten.



Geschlechtersensible Arbeit

- 👉 Die geschlechtersensible Arbeit war auch 2025 ein fester Bestandteil der pädagogischen Praxis. Im Mädchenbereich konnte eine gewünschte Übernachtung im Jugendzentrum aufgrund zu geringer Teilnahme nicht umgesetzt werden; stattdessen fand ein **Filmabend** statt. Der weitere Bedarf wird aktuell neu erhoben. Im Jungenbereich konnte das Angebot „Fußball am Jungstag“ erneut stattfinden und stieß auf große Nachfrage.
- 👉 Darüber hinaus fanden verschiedene geschlechtersensible Aktionen statt, darunter Mädchenerlebnistage, Jungenerlebnistage, der Sauerländer Mädchen- und Frauentag sowie Mädchen- und Jungenfreizeiten. Der Weltmädchentag wurde bewusst auch von männlichen Kollegen begleitet, um Geschlechtergerechtigkeit als gemeinsames gesellschaftliches Anliegen sichtbar zu machen.

Kulturfahrten und Jugendbegegnungen

- ☺ Kulturfahrten und Jugendbegegnungen trugen wesentlich zur kulturellen Teilhabe und zum interkulturellen Lernen bei. Im Rahmen der LAG-Kulturfahrt reisten Jugendliche nach Köln und Bonn und kamen dort mit Jugendlichen aus ganz Hessen in Austausch. Zwei Jugendliche nahmen an der Internationalen Jugendbegegnung für Mädchen* in Polen teil.
- ☺ Ein Höhepunkt des Jahres war die Sommerfreizeit an der Costa Brava in Spanien, die durch Mittel aus dem Programm „Jugend er-leben“ gefördert wurde. Die Freizeit bot Raum für Erholung, Gemeinschaft und neue kulturelle Erfahrungen.



Projektraum

- ☺ Im Jahr 2025 zeigte sich ein hoher Bedarf an einem Projektraum, insbesondere für musikalische und kreative Vorhaben. Im Rahmen von „Wiesbaden Engagiert!“ wurde daher ein Container partizipativ gemeinsam mit Jugendlichen umgebaut und als Projektraum nutzbar gemacht. Der Raum bildet die Grundlage für zukünftige Projekte, insbesondere im Bereich Musikproduktion.
- ☺ Im kommenden Jahr sollen die Einrichtung, inhaltliche Ausgestaltung und Nutzung des Projektraums weiterentwickelt werden – mit dem Ziel, einen festen Ort für kreative Entfaltung und selbstbestimmtes Arbeiten zu etablieren.



Ausblick

...in punkto Netzwerk

- ☺ Aufbau der Kooperation zur Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Sauerland mit Start nach den Sommerferien.
- ☺ Durchführung eines gemeinsamen Fastenbrechen-Festes in Kooperation mit der LAG soziale Brennpunkte Hessen e. V.
- ☺ Weiterentwicklung von Bewegungsangeboten in Zusammenarbeit mit der Hessischen Sportjugend (u. a. Calisthenics und Fußball).

...in punkto Angebote

- ☺ Fortführung der politischen Bildungsarbeit mit Fokus auf die Kommunalwahlen.
- ☺ Weiterentwicklung des Projektraums mit Schwerpunkt Musikproduktion in Eigenverantwortung der Jugendlichen.
- ☺ Partizipative Nutzung des Preisgeldes aus dem Hessischen Integrations- und Teilhabepreis.

...in punkto Nutzende

- ☺ Stärkung der Beteiligung an Stadtteilangeboten und -veranstaltungen.
- ☺ Teilnahme an Youth Happens und weiteren Beteiligungsformaten zur politischen Bildung.
- ☺ Weiterentwicklung einer barrierefreien Gestaltung des Jugendzentrums und seiner Angebote unter Berücksichtigung der baulichen Realitäten.

KinderElternZentrum (KiEZ)

Aufgaben & Inhalte

KiEZ Das KiEZ (Kinder-Eltern-Zentrum) als Teilbereich des KBS ist eine Anlaufstelle vor Ort für Eltern aus dem Stadtteil Wiesbaden Sauerland.



KiEZ KiEZ-Angebote stehen allen Eltern des Stadtteils offen, richten sich aber insbesondere an Eltern mit ihren Kindern, die aufgrund ihrer schwierigen persönlichen und sozialen Situation die zentralen Angebote der Familienbildung nicht nutzen.



KiEZ Das KiEZ bietet Eltern mit minderjährigen Kindern und Schwangeren einen Ort der Begegnung und Vernetzung. Dies sind z.B. alle Formen von Elterncafés, Themencafés, Familienausflüge und –Freizeiten, sowie Vater-Kind-Angebote.

KiEZ Es hält Informationen zu allen Themen, die die Kindererziehung und -betreuung und das Zusammenleben als Familie betreffen, bereit.

KiEZ Das KiEZ Sauerland orientiert sich als Teilbereich des KBS an den Richtlinien der Gemeinwesenarbeit.

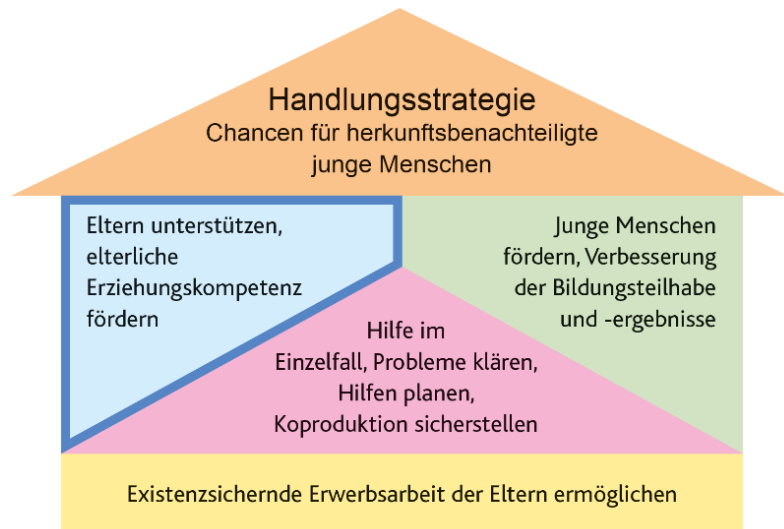
KiEZ Im Bereich der Teilnehmerauswahl für KiEZ-Angebote, der Themenauswahl für Elterncafés und selbst bei der Beschäftigung z.B. von Kinderbetreuer: innen wird lebenslagenübergreifend, wohnraumbezogen und gemeinsam mit den sozialen Akteuren vor Ort entschieden.



Für die Qualitätsstandards gelten folgende Leitziele:

Für Familien in Wiesbaden, insbesondere herkunftsbenachteiligte, werden frühzeitige, niedrigschwellige und kostenfreie Angebote bereitgestellt. Die Angebote werden sowohl stadtteilorientiert als auch zentral in der Innenstadt durchgeführt. Sie fördern elterliche Kompetenzen, stärken die Integration und führen insgesamt zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Risiken für das Wohl und die Entwicklung von Kindern werden frühzeitig identifiziert und reduziert.

(aus: Qualitätsstandards der Elternbildung und frühe Hilfen in Wiesbaden, 14.11.22)



Auswertung der Arbeit



Im Berichtszeitraum wurde eine Bedarfsanalyse in Kooperation mit drei Kindertagesstätten im Stadtteil durchgeführt. Die Auswertung ergab, dass bereits über 50 % der befragten Eltern an Angeboten des KiEZ teilgenommen haben. Als häufigste Themenwünsche wurden Geschwisterkonflikte, kindliche Entwicklung, Bildungsfragen sowie Themen rund um die Pubertät genannt. Darüber hinaus zeigte sich deutlich, dass ein Großteil der Eltern den Austausch mit anderen Eltern als besonders wertvoll einschätzt. Hinsichtlich der Angebotsgestaltung bevorzugt die Mehrheit Veranstaltungen, an denen Kinder teilnehmen können. Ein geringerer Anteil der Befragten bevorzugt Angebote ohne Kinder, während ein ebenso großer Anteil beide Formate gleichermaßen begrüßt.



Im Verlauf des Jahres wurden insgesamt 23 Themencafés im Rahmen des Elterncafés durchgeführt. Die hohe Anzahl an Veranstaltungen wurde von den Eltern zunehmend als selbstverständlich wahrgenommen. Gleichzeitig zeigte sich eine positive Entwicklung darin, dass Eltern aktiv nach geplanten Themen fragten. In der Vergangenheit stand häufig das informelle Zusammensein im Vordergrund, während nun verstärkt themenbezogene Inhalte nachgefragt werden.



Entsprechend der Zielsetzung wurden mehrere Kooperationsveranstaltungen mit den drei Kindertagesstätten im Stadtteil umgesetzt. Dazu gehörten unter anderem die Vorstellung von Kitakzepten im Babycafé, ein Sporttag mit anschließendem Grillen für Kinder und ihre männlichen Bezugspersonen sowie Bastelaktionen und ein gemeinsamer Spieletag in Kooperation mit einer Kindertagesstätte.



KiEZ Seit dem 01.01.2025 findet im Stadtteil zudem das Lerncafé des Trägers Fresko e.V. statt. Dieses richtet sich an Erwachsene mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben und ermöglicht eine unkomplizierte Teilnahme ohne Zugangshürden. Die Kooperation stellt eine sinnvolle und gut angenommene Ergänzung der bestehenden Angebote dar.

KiEZ Auf Wunsch vieler Mütter wurde im Rahmen des Mama-Baby-Cafés sowie des PEKiP-Angebotes in der Kita KBS zweimal Rückbildungsgymnastik angeboten. Beide Termine waren gut besucht und bestätigten den Bedarf in diesem Bereich.

KiEZ Im Bereich der Beratung zeigte sich eine weitere Veränderung im Nutzungsverhalten. Eltern nutzen zunehmend Künstliche Intelligenz, beispielsweise zur Übersetzung von Schreiben oder zur Klärung einfacher Fragestellungen. Parallel dazu setzte sich der Trend zur Beratung über WhatsApp fort, wodurch sich die allgemeine soziale Beratung im KBS weiter etablieren konnte. Die spezifische KiEZ-Beratung wurde hingegen vermehrt bei komplexeren oder zeitintensiveren Fragestellungen in Anspruch genommen. Unterstützung bei der Auswahl des Ferienprogramms der Stadt Wiesbaden wurde – wie bereits im Vorjahr – seltener benötigt. Gründe hierfür sind einerseits die inzwischen höhere Bekanntheit des Vergabeverfahrens, andererseits möglicherweise die gestiegenen Kosten, die zu einer geringeren Nutzung führen.

KiEZ Aufgrund mehrerer anstehender Wahlen im Jahr 2025 wurden Angebote zur Demokratieförderung durchgeführt, unter anderem in Kooperation mit Wif. Diese Angebote stießen auf sehr positive Resonanz.



KiEZ Das KiEZ Sauerland war zudem erneut bei der Elternbildungsmesse, der Messe der Elternbildung und Frühen Hilfen für Fachkräfte sowie beim Netzwerktreffen der Hessischen Familienzentren vertreten. Letzteres setzte einen thematischen Schwerpunkt auf Künstliche Intelligenz und entsprach damit den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen.

KiEZ Nach einjähriger Pause konnte erneut ein FuN-Kurs angeboten werden. Die Teilnehmerzahlen blieben jedoch hinter den Erwartungen zurück. Gründe lagen teilweise in krankheitsbedingten Ausfällen zur entsprechenden Jahreszeit sowie in der Schwierigkeit, Familien für die Teilnahme an einem achtwöchigen Kursformat zu gewinnen.



KiEZ Ein seit längerem gewünschtes Sportangebot für Frauen konnte durch die Zusammenarbeit mit einer Zumba-Trainerin zunächst umgesetzt werden. Aufgrund von Unzuverlässigkeit der Kursleitung sowie der temporären Sperrung der Sporthalle infolge von Sanierungsarbeiten musste das Angebot jedoch vorzeitig beendet werden.

KiEZ Die Gewinnung neuer Familien, die das KiEZ bisher nicht kannten, konnte im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verbessert werden. Die Ursachen hierfür sollen im Rahmen zukünftiger Netzwerktreffen analysiert werden.

KiEZ Ein wesentliches Ziel des vergangenen Jahres war die Stärkung gemeinschaftlicher Verantwortung für den Gemeinschaftsraum, beispielsweise durch Unterstützung beim Vorbereiten und Aufräumen von Veranstaltungen. Dieses Ziel wurde klar erreicht. Eltern beteiligten sich aktiv, unter anderem durch das Kochen für eine Veranstaltung des KBS sowie durch eigenständige Beiträge zur Ordnung und Sauberkeit des Gemeinschaftsraums.

KiEZ Das Angebotsspektrum stellte insgesamt eine ausgewogene Mischung aus bewährten Formaten und erfolgreichen Innovationen dar. Erneut zu Gast waren die Kinder- und Jugendgalerie sowie das Galli Theater, finanziert über die Initiative „Kinderbühne dezentral“. Zudem wurde ein Gesundheitskurs durch einen ehrenamtlich engagierten Kinderarzt im Ruhestand durchgeführt. Darüber hinaus konnten neue Formate etabliert werden, darunter ein Singeabend am Lagerfeuer sowie ein Kletterkurs für Eltern und Kinder in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Klarenthal.



Offene Angebote & Kurse:

Babykurs PEKiP, Cafe MamBa, Elterncafe, Fit für die Schule 2.0, Frühstartercafé, Gesundheitskurs, Spielerucksackverleih, KESS-Kurs, **Kletterkurs**, Wir lernen Deutsch, Yoga im Erziehungskontext, Zumba für Frauen, 2x ZusammenSpiel

Ø 24,2 Besuche

Einzelangebote

Ø 8,5 Besuche
offene Angebote
& Gruppe/Kurs

Fett gedruckte
Angebote sind neu

KiEZ Sonderaktionen:

2x Advent im Sauerland, Babysitterschulung, 2x Familienausflüge, Faschingsspaziergang, **Lagerfeuer- & Singeabend**, Mädchen- und Frauentag, Galli-Theater, 2x Kinder- und Jugendgalerie, 2x Kinderkleidung Tauschbörse, Picknick der Nationen, 2x Rückbildungsgymnastik, **Spieletag**, St. Martinsumzug, 3x Vater-Kind Aktion

33
Aushänge
ausschließ-
lich
KiEZ
Angebote

statt-
gefundene
Termine
399
Angebots-
besuche
4313 Eltern
3136 Kinder

320
Beratungen
10 mit
Anliegen
WIKITA,
15 mit
Anliegen
Ferien-
programm



Ausblick

...in punkto Netzwerk

KiEZ Mit der Übernahme der Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Sauerland durch den Verein JJ entsteht ein potenzieller neuer Kooperationspartner im Stadtteil. Das KiEZ sowie das Jugendzentrum Trafohaus werden die Auswirkungen auf bestehende Angebote beobachten und bei Bedarf Angebotszeiten anpassen.

KiEZ Der Kletterkurs in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Klarenthal soll fortgeführt werden.

KiEZ Zudem hat ein pensionierter Kinderarzt Interesse bekundet, sich künftig stärker im KiEZ zu engagieren.



... in punkto Angebote

KiEZ Im Bereich Bewegung und Gesundheit innerhalb der Elternbildung ist geplant, eine Trainerin für Frauensport zu gewinnen, Optionen für einen Schwimmkurs für Frauen zu erörtern sowie erneut Rückbildungsgymnastik durchzuführen.

KiEZ Veranstaltungen zur Stärkung des Demokratieverständnisses sowie zu den anstehenden Kommunalwahlen sollen weiterhin angeboten werden.

KiEZ Darüber hinaus ist ein Ausbildungsdurchlauf für einen FuN-Kurs geplant. Durch intensive persönliche Ansprache der Familien über das KiEZ-Netzwerk sowie die Bekanntheit der neuen Kursleitung im Stadtteil wird eine vollständige Auslastung angestrebt.

KiEZ Zudem ist die Durchführung eines niedrigschwelligen EDV-Kurses durch den KiEZ-Verantwortlichen ohne externe Referenten geplant. Neben der Vermittlung grundlegender Kompetenzen soll insbesondere der Umgang mit Künstlicher Intelligenz thematisiert werden.



... in punkto Nutzende

KiEZ Durch die zunehmende Nutzung von Künstlicher Intelligenz durch Eltern ist perspektivisch mit einem Rückgang einfacher Beratungsanfragen zu rechnen. Gleichzeitig entsteht mehr zeitlicher Spielraum für die Bearbeitung beratungsintensiver Themen.

KiEZ Es zeigt sich zunehmend, dass viele Familien dem KiEZ selbstbewusster begegnen, sich aktiver einbringen und echte Teilhabe schätzen. Das KiEZ profitiert in hohem Maße von den Wünschen, Ideen und der Mitgestaltung der Eltern.

KiEZ Für die Vernetzung von Familien planen wir eine Familienfreizeit.



Evangelische Kindertagesstätte KBS

Aufgaben & Inhalte



Auswertung der Arbeit

Bis Ende 2025 wurden weiterhin verkürzte Öffnungszeiten bis 15:30 Uhr angeboten. Diese wurden verlässlich gewährleistet, sodass in 2025 kein Notdienst notwendig war. Da wir neues Personal gewinnen konnten, wird ab Januar 2026 wieder Ganztagsplätze für die Mehrheit der Familien verfügbar sein. 30 Plätze werden weiterhin nur bis 15:00 Uhr angeboten. Ziel ist es, wieder eine Ganztageseinrichtung für alle Familien zu werden.

Zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit hat das Kita-Personal im Jahr 2025 an zahlreichen Fortbildungen und Schulungen teilgenommen. Erstmals fanden 2025 fünf pädagogischen Nachmittage statt. Wie in allen Wiesbadener Kindertagesstätten haben auch die Mitar-

beitenden der Kita KBS die Möglichkeit an sechs Tagen im Jahr ihre Qualifikationen zu verbessern und die pädagogische Arbeit zu reflektieren. Einige Nachmittage wurden dazu genutzt, sich mit der „Kita als Ausbildungsort“ auseinander zu setzen und die Qualität der Ausbildung zu sichern und zu steigern.

Schwerpunkthemen waren im Jahr 2025 vor allem:

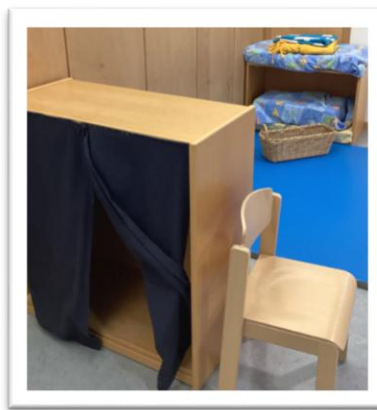
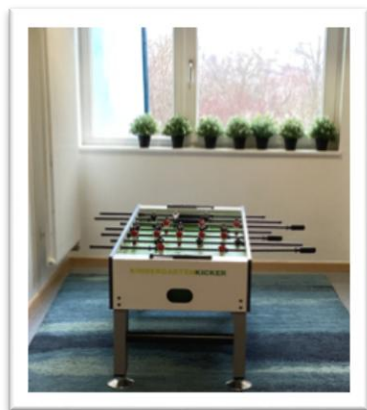
- 👉 Intensivierung der Gemeinwesenarbeit und Arbeit in Netzwerken
- 👉 Inklusion als unsere gemeinsame Aufgabe
- 👉 Musik als ein Teil der Sprachförderung
- 👉 Besondere Angebote für die Vorschulkinder
- 👉 Neugestaltung einiger Räume für Kleingruppenarbeit
- 👉 Aktualisierung der Konzeption der Kita

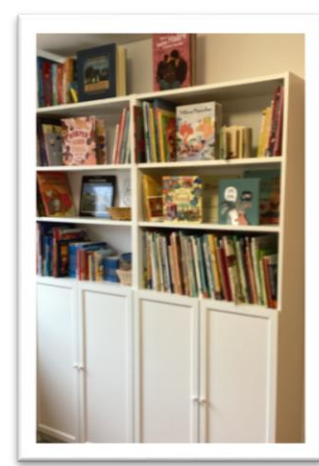


Im Jahr 2025 wurde in der Kindertagesstätte ein Frühlingsfest als neues Angebotsformat eingeführt, zu dem auch die Eltern der Kita-Kinder eingeladen wurden. Das Fest wurde positiv aufgenommen; eingepflanzte Blumen sowie zahlreiche Dekorationen schmückten die Einrichtung bis in den Herbst hinein.

Im Rahmen der Team-Tage wurden Um- bzw. Neugestaltungen der Einrichtung geplant und umgesetzt. Ergebnis war die Einrichtung einer Bibliothek, eines Töpferraums, eines Forschungsraums sowie eines separaten Wickelraums für ältere Kinder.

Die Neugestaltung erfolgte, um das Raumangebot attraktiver zu gestalten und die pädagogischen Möglichkeiten zu erweitern.





Ergänzend kamen neue Spielmaterialien hinzu, darunter Magnetbauklötze und ein Tischkicker.

Außerdem entstand ein neuer Eingangsbereich für Kinder und Eltern.

Besonders beliebt ist die Turnhalle, die den Kindern den ganzen Tag über Möglichkeiten zum Klettern, Springen, Balancieren und zur umfassenden grobmotorischen Entwicklung bietet.

Einen hohen Stellenwert hat in der Kita-Arbeit weiterhin Musik. Im Jahr 2025 wurde das Angebot erweitert, um die Sprachförderung durch musische Bildungsansätze stärker nutzen zu können.

👉 Freitags werden mehrere Singkreise für je 10-15 Kinder angeboten

👉 In Kleingruppen nehmen die Kinder am Angebot „Durch Musik zur Sprache“ teil



👉 In Kleingruppen haben Kinder die Möglichkeit Rhythmusgefühl mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente zu entwickeln

👉 Die Singenden Köche kamen mit ihrem Theater in die Kita



👉 Zwei pädagogische Fachkräfte der Kita haben an Fortbildung aus dem Projekt „Singende Kindergärten“ teilgenommen

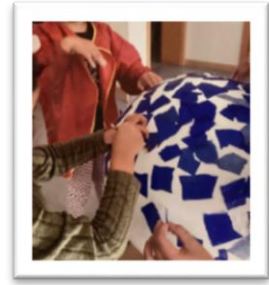
👉 Zwei Teamsitzungen fanden zum Thema „Stimmbildung“ statt

Vor dem Übergang in die Schule zeigen Vorschulkinder zunehmendes Interesse, längere Ausdauer sowie Freude daran, komplexere Themen zu bearbeiten oder an größeren Ausflügen teilzunehmen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, fanden im Jahr 2025 zahlreiche Angebote für die Vorschulkinder statt.



Dazu gehören unter anderem:

- 👉 Besuch der Fasanerie
- 👉 Nachhaltigkeitsprojekt „Unsere Erde“
- 👉 Übernachtung und Nachtwanderung
- 👉 Erste-Hilfe-Kurs für die Kinder
- 👉 Kino-Abend in der Kita



Im Jahr 2025 haben wir weiterhin die Zusammenarbeit mit dem KiEZ, anderen Bereichen des KBS und der Gemeinde intensiviert. Unter anderem:

- 👉 Die Hauswirtschaftskräfte haben erneut Suppe für die Faschingsfeier im Stadtteil zubereitet
- 👉 Mitarbeitende der Kita haben zusammen mit dem KiEZ Laternen für St. Martin-Fest und Schultüten für die Erstklässler gebastelt
- 👉 Die Beschäftigungsinitiative des KBS unterstützt regelmäßig bei Hausmeistertätigkeiten
- 👉 Auf dem Kita Gelände fand das Lagerfeuer für Bewohner:innen statt
- 👉 „Nachmittag der Offenen Tür“ fand am Donnerstag statt, so das zahlreiche Besucher aus dem Stadtteil, die auch an KiEZ Angeboten teilnehmen, dabei sein konnten
- 👉 Teilnahme am Projekt „Singende Kindergärten“, die mit einem Besuch von Singenden Köchen in unserer Kita verbunden war.
- 👉 Pfarrer Lars Schneider erzählte den Kita-Kindern die Nikolaus Geschichte und verteilte Geschenke



Im Jahr 2025 hat sich die Kindertagesstätte wieder an zahlreichen Aktivitäten im Stadtteil beteiligt. So waren die Mitarbeitenden der Kita beim Picknick der Nationen, dem Stadtteilfest, dem Spieletag für alle, dem St. Martins Fest, dem Adventsmarkt, den Gottesdiensten zu Ostern und Weihnachten mit Kindern und Eltern aktiv dabei.

Darüber hinaus war die Kindertagesstätte regelmäßig in der Stadteilkonferenz, beim KiEZ-Netzwerktreffen oder auch in der Sauerland Runde durch die Leitung oder Stellvertretung vertreten.

Ausblick

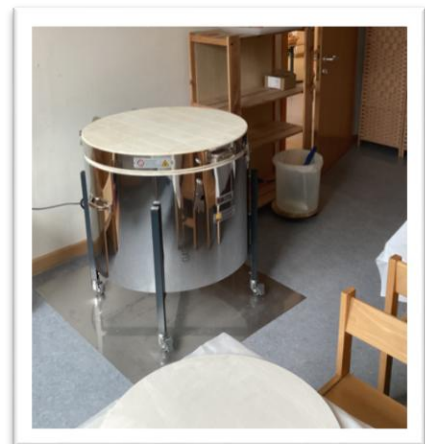
Die Kindertagesstätte möchte ihre Arbeit optimieren und wird, sowohl im Netzwerk als auch intern, ihr Angebot an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Adressat:innen auszurichten.

... in punkto Netzwerk

- ☺ KiEZ Elterncafé wird in den Kita Betrieb integriert
- ☺ Die Kindertagesstätte arbeitet eng mit Institutionen, Familienhelfer und Therapeut:innen zusammen, um mehr Sicherheit für die tägliche Arbeit zu gewinnen und eine gelungene Inklusion zum Wohle der Kinder zu gewährleisten.
- ☺ Religionspädagogisches Angebot für Kinder und deren Familien wird in Verbindung mit der Gemeinde verstärkt gelebt
- ☺ Verbindung zu Berufsschulen wird verstärkt, um die Auszubildenden gemeinsam auf die Aufgaben im Beruf vorzubereiten und neues Personal zu gewinnen

...in punkto Angebote

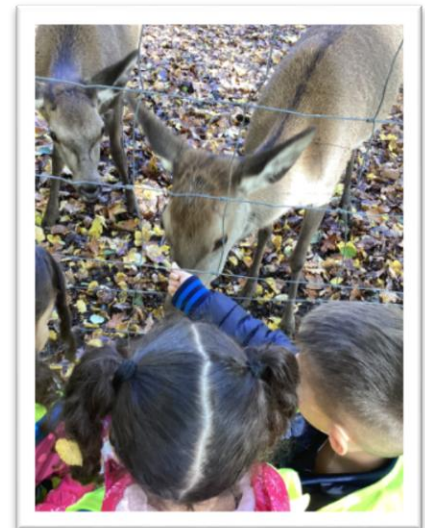
- ☺ Ein Ruheraum wird ergänzend zu anderen Ruhe-Zonen der Kita eingerichtet
- ☺ Das Töpfern wird mit besonderen Fokus auf die Integrationskinder angeboten
- ☺ Kinder beteiligen sich mit ihren Ideen an der Auswahl der Angebote in der Kita
- ☺ Vorschulkinder werden im Sommer eine Woche das Angebot "Kinderbauernhof" nutzen
- ☺ Im Bistro der Kita werden Back- und Kochangebote für Kinder stattfinden



...in punkto Nutzende

- ☺ Eltern erhalten nach Bedarf Unterstützung in Erziehungsfragen und beim beantragen einiger Familien-Hilfen
- ☺ Elternbeirat hat mehr Informationen zu Abläufen, Terminen und Alltag der Kita und ist dadurch ein Ansprechpartner für Familien.
- ☺ Eltern nutzen regelmäßig die Kita-App, um Informationen aus der Kita zu erhalten oder die Abwesenheit ihrer Kinder zu melden
- ☺ Über den Bildschirm im Eingangsbereich werden Eltern zu aktuellen Themen informiert

Pädagogische Fachkräfte geben Halt und fachliche Unterstützung für Praktikant:innen und Auszubildende.



Stadtteilbüro

Aufgaben & Inhalte



Im Sinne des Gemeinwesenansatzes richtet sich die Stadtteilarbeit an alle Bewohner: innen des Stadtteils. Dabei werden insbesondere die Bedarfe und Bedürfnisse von Familien – vor allem von Erwachsenen mit älteren Kindern oder ohne Kinder – berücksichtigt.

Dieser Arbeitsbereich ist eng mit den weiteren Fachbereichen des KBS sowie mit den Angeboten im Stadtteil vernetzt. Dieser Arbeitsbereich übernimmt dabei die Steuerung und Koordination der bereichsübergreifenden Angebote des KBS.

Mit einem Stellenumfang von 1,2 Vollzeitäquivalenten verantworten die Mitarbeitenden folgende Kernaufgaben:

- ☺ Koordination von Beteiligungsprojekten sowie Bedarfserhebung, konzeptionelle Entwicklung und Evaluation psychosozialer Angebote für Stadtteil und Zielgruppen
- ☺ Fachliche und organisatorische Unterstützung von Einrichtungen im Stadtteil
- ☺ Vernetzung und Kooperation mit relevanten Akteuren: innen auf Stadtteil-, Stadt- und Landesebene zur Bearbeitung konkreter Problemlagen
- ☺ Akquise von Fördermitteln und Sponsoring
- ☺ Planung und Umsetzung bedarfsorientierter Gruppen- und Projektangebote in den Bereichen Soziale Beratung, Bildung und Gesundheit, politische Bildung, Kultur und Freizeit, Familie und Beruf sowie Schaffung und Organisation von Begegnungsräumen

Dabei werden ehrenamtliches Engagement, Selbstorganisation und geschlechtsspezifische Aspekte systematisch berücksichtigt.

Auswertung der Arbeit

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Stadtteilarbeit insbesondere auf der Durchführung von Stadtteilbefragungen sowie der Stärkung von politischer Teilhabe, Ehrenamt und Frauengesundheit.

Stadtteilbefragung und Beteiligung



Ein zentrales Ziel für 2025 war die Durchführung einer Stadtteilbefragung im Rahmen des GWA Förderprogramms vom Land Hessen **Landesprojekts „GWA im Stadtteil Sauerland“**. Insgesamt beteiligten sich 99 Personen (65 Erwachsene sowie 34 Kinder und Jugendliche) und damit deutlich mehr als bei der Befragung 2021.

Besonders positiv wurden die gute Gemeinschaft im Stadtteil, Angebote für Kinder und Familien sowie Grün-Spiel- und Freizeitflächen hervorgehoben. Ein großer

Teil der Befragten äußerte keinen weiteren Bedarf, was auf eine insgesamt hohe Zufriedenheit hinweist. Als Verbesserungswünsche wurden vor allem zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten, neue Spielgeräte sowie mehr Sauberkeit und Ordnung genannt. Die Ergebnisse wurden in der SauerlandRunde vorgestellt und bilden eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Stadtteilarbeit.

Ergänzend wurde für die GWW eine **digitale Umfrage zur Nutzung einer Grünfläche an der Wachsackerstraße** gestartet. Die Ergebnisse wurden ebenfalls in der SauerlandRunde präsentiert und an die Wohnbaugesellschaft weitergegeben, die die weitere Umsetzung übernimmt. Damit konnte die Rolle der SauerlandRunde als zentrales Beteiligungsformat im Stadtteil weiter gestärkt werden.

Darüber hinaus bleibt die Beteiligung der Bewohner: innen an der **SauerlandRunde** ein Ziel, das kontinuierlich verfolgt wird.

Netzwerk- und Gremienarbeit



Die intensive Netzwerkarbeit bildete auch 2025 eine tragende Säule der Stadtteilarbeit. Durch die kontinuierliche Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien (u.a. **AK Frauen- und Mädchenpolitik, Runder Tisch Engagement, LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.**) konnten bestehende Kooperationen vertieft und neue Kontakte geknüpft werden. **Im Januar fand das Jubiläum „30 Jahre Quartiersentwicklung“ gemeinsam mit den Wohnbaugesellschaften statt**, was die enge Zusammenarbeit und die langjährige Kooperation sichtbar machte.

Besonders hervorzuheben ist die aktive Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung des **Internationalen Frauentags** sowie an **One Billion Rising**, wodurch das Thema Frauengesundheit und der Schutz vor Gewalt sichtbar im Stadtteil

verankert werden konnte. Die Teilnahme an der **LAG-Frauenzentraltagung** zum Thema *Demokratie und Vielfalt* ermöglichte zudem den fachlichen Austausch über Quartiersgrenzen hinweg und die Einbindung von Stadtteilbewohner: innen in landesweite Diskurse.

Außerdem beteiligten sich Mitarbeitende und Bewohner:innen an der **Mitgliederversammlung der LAG Soziale Brennpunkte in Hessen e.V.**, wodurch stadtteilbezogene Themen auch auf Landesebene eingebracht wurden.

Durch Besuche wie den des **Diakonieausschusses** sowie die Teilnahme an landesweiten Fach- und Netzwerktreffen (u.a. GWA-Netzwerktreffen, Fachtag „Demokratie unter Druck“) wurde die Stadtteilarbeit des KBS auch nach außen sichtbar gemacht und fachlich weiterentwickelt.

Angebote mit dem Schwerpunkt Frauengesundheit

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2025 auf dem Thema Frauengesundheit, das mithilfe von TRONC-Mitteln in vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen umgesetzt werden konnte. Beim Sauerländer Frauen- und Mädchentag wurden Workshops angeboten, die Frauen stärkten, informierten und Raum für Austausch schufen. Ergänzend fanden u.a. ein Selbstbehauptungskurs, ein WenDo-Kurs für Frauen sowie ein WenDo-Kurs für Mütter und Töchter statt, wobei insbesondere, dass Mutter-Tochter-Angebot auf sehr großes Interesse stieß. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Kräuterwanderung Wissen zu Heilkräutern vermittelt und praktisch angewendet. Diese beispielhaft genannten Angebote trugen dazu bei, Frauen darin zu bestärken, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, Grenzen zu setzen und aktiv für sich zu sorgen.



Ehrenamt, Anerkennung und Begegnung

Die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements stellte 2025 einen weiteren wichtigen Baustein dar. Ehrenamtlich engagierte Erwachsene wurden im Rahmen einer Dankeschön-Aktion mit kleinen Geschenken gewürdigt. Damit wurde ein bewusstes Zeichen der Anerkennung gesetzt und das freiwillige Engagement im Stadtteil sichtbar wertgeschätzt.



Eine besonders engagierte **Bewohnerin**, Waltraud Sonntag, wurde zudem mit dem **Wilhelm-Kahl-Preis** für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im Stadtteil **ausgezeichnet**.

Große Beteiligung aus der Bewohnerschaft zeigte sich erneut bei gemeinschaftsstiftenden Veranstaltungen wie dem **Stadtteilfest**, dem **Sommer der Begegnungen** mit neuen Veranstaltungsformaten (u.a. Lagerfeuer im Sauerland, „Springen für alle“, 1. Sauerländer Spieletag) sowie bei Aktionen wie **KBS radelt** oder dem **wandernden Friedensgebet**. Diese Angebote trugen maßgeblich dazu bei, Begegnungsräume zu schaffen und den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil zu stärken.

Barrierefreiheit, Zeichen gegen Gewalt und sozialräumliche Entwicklung

Im Sinne einer inklusiven Stadtteilarbeit wurde 2025 der Fokus verstärkt auf Barrierefreiheit gelegt. Im Rahmen einer Stadtteilbegehung mit GWW und GWH wurden Sitzmöglichkeiten für gehbeeinträchtigte Menschen überprüft. Als Ergebnis konnten zwei weitere Bänke im Stadtteil versetzt werden.

Der Besuch von Nicole Bruchhäuser von der Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen, die sich die Räumlichkeiten des KBS unter dem Aspekt der Barrierefreiheit anschaute, unterstrich die Bedeutung dieses Themas zusätzlich.



Ein besonderes sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzte die **Installation der Orangenen Bank** auf dem Marktplatz vor der Gemeinde. Finanziert durch einen anonymen **Spender** und organisiert im Rahmen der internationalen Kampagne „**Orange the World**“ über den Zonta-Club Wiesbaden, weist die Bank mit einer Infotafel auf wichtige Hilfsangebote hin. Die Aktion macht auf das Thema aufmerksam und stärkt Solidarität sowie eine wachsame, offene Gemeinschaft im Stadtteil.

Politische Sensibilisierung und Teilhabe

Die politische Teilhabe der Bewohner: innen war erneut Schwerpunkt. Mit Themencafés, Informationsangeboten und individueller Unterstützung wurden alle Altersgruppen angesprochen und über die anstehenden Wahlen informiert. Besonders hervorzuheben ist eine über 70-jährige Bewohnerin, die dadurch erstmals in ihrem Leben wählen ging und sich darüber sichtlich berührt zeigte.

Ausblick

Im Jahr 2026 führen wir die bewährte Stadtteilarbeit konsequent weiter und entwickeln die im Vorjahr gesetzten Schwerpunkte strategisch fort. Im Mittelpunkt stehen dabei die nachhaltige Anerkennung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, der Ausbau gesundheitsbezogener und teilhabefördernder Angebote für Frauen sowie die Vertiefung politischer Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit.

...in punkto Netzwerk:

- 👉 Um das freiwillige Engagement im Stadtteil sichtbar zu würdigen und zu motivieren, soll ein Fest für alle ehrenamtlich Aktiven veranstaltet werden.
- 👉 Bewohnerinnen werden aktiv in die Gestaltung frauenpolitischer Veranstaltungen eingebunden, um Partizipation und Sichtbarkeit zu fördern.
- 👉 Der enge Austausch mit Wohnbaugesellschaften und Akteur:innen im Quartier wird fortgeführt, um die Stadtteilentwicklung bedarfsgerecht zu gestalten.

...in punkto Angebote

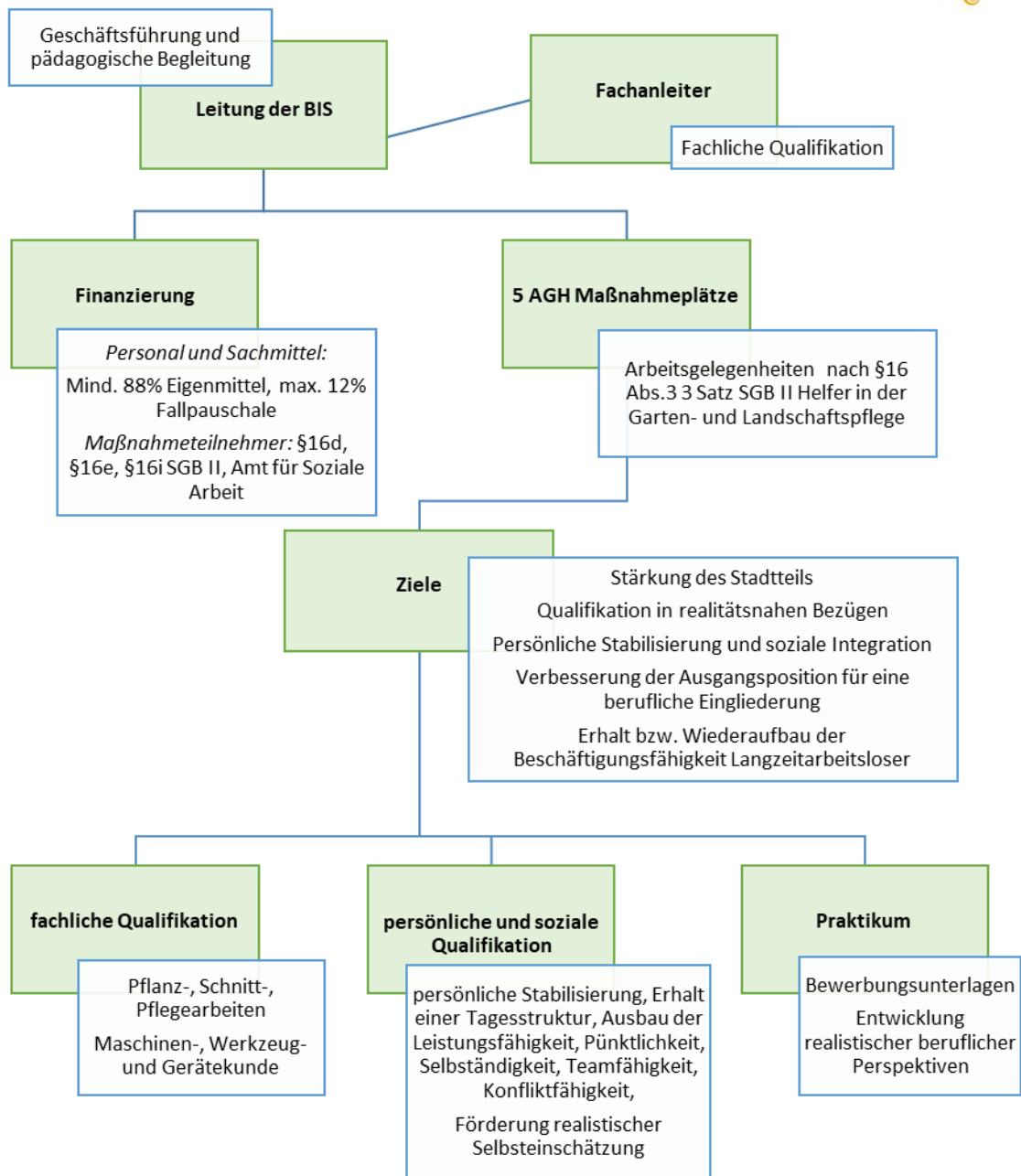
- 👉 Aufgrund der hohen Nachfrage im Vorjahr werden erneut Selbstverteidigungskurse für Frauen angeboten.
- 👉 Angebote und Aktionen im Stadtteil sollen weiterhin dazu beitragen, einen bewussten Umgang mit Ressourcen zu stärken und nachhaltige Alltagspraktiken im Stadtteil zu unterstützen.
- 👉 Bewohner:innen werden auf vielfältige Weise über die Kommunalwahlen informiert, um Partizipation zu ermöglichen und demokratische Teilhabe zu unterstützen.

...in punkto Nutzende

- 👉 Durch niedrigschwellige Aktionen, z. B. gemeinsames Kochen mit Politiker:innen, sollen Berührungspunkte abgebaut und politisches Interesse gefördert werden.
- 👉 Die Veranstaltungsreihe „Sommer der Begegnungen“ spricht die vielfältigen Zielgruppen des Stadtteils an.
- 👉 Bewohner:innen äußern ihre Anliegen in Stadtteilgremien und Angeboten des KBS.

Beschäftigungsinitiative Sauerland (BIS)

Aufgaben & Inhalte



Die Beschäftigungsinitiative Sauerland (BIS) bietet langzeitarbeitslosen Erwachsenen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten die Möglichkeit der Qualifizierung im Bereich der Garten- und Landschaftspflege. Ziel der Maßnahme ist es, langzeitarbeitslosen Menschen eine sinnstiftende, strukturierende und gemeinwohlorientierte Beschäftigung zu ermöglichen. Dabei stehen die Stabilisierung der persönlichen Lebenssituation, der Erhalt und Ausbau vorhandener Fähigkeiten sowie die schrittweise Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt im Mittelpunkt.



Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung sozialer Kompetenzen, der Entwicklung von Arbeitsroutinen sowie der Stärkung des Selbstwertgefühls der Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Maßnahme versteht sich dabei ausdrücklich als ergänzendes Angebot und nicht als Ersatz regulärer Beschäftigung. Die Wirkungsstätte der Beschäftigungsinitiative Sauerland ist das Neubaugebiet Wiesbaden Sauerland.

Die Beschäftigten sind zum einen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten eingesetzt. Sie erhalten für die Dauer der Tätigkeit zuzüglich zum Bürgergeld eine Mehraufwandsentschädigung. Diese Teilnehmerplätze werden gemäß §16d SGB II finanziert.

Zum anderen bietet die BIS die Möglichkeit, Menschen sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen, die nach §16e SGB II oder §16i SGB II (Chance-Teilhabe-Gesetz) gefördert werden können. Für straffällig gewordene Menschen stellt die BIS eine häufig angefragte Einsatzstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit dar.

Die BIS legt während der Maßnahme sehr großen Wert auf engen und häufigen Kontakt zwischen Teilnehmer: innen, Fachanleiter und pädagogischen Fachkräften. Dadurch wird eine bedarfsorientierte Begleitung gewährleistet. Das Interesse am Entwicklungsprozess des Einzelnen wird so für die Teilnehmer: innen erlebbar. Sie genießen in der BIS den Vorteil einer kleinen Arbeitsgruppe und somit eine intensive Betreuung. Dies ist besonders für diejenigen hilfreich, die sich in großen Einrichtungen unwohl fühlen.



Auswertung der Arbeit

Die Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden auch im Jahr 2025 in unterschiedlichen gemeinwohlorientierten Tätigkeitsfeldern eingesetzt. Dazu zählten unter anderem unterstützende Arbeiten im Bereich Ordnung und Sauberkeit, einfache handwerkliche Tätigkeiten sowie Hilfsdienste im sozialen und kommunalen Umfeld.



Die Tätigkeiten wurden unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten, gesundheitlichen Einschränkungen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten ausgewählt. Ziel war es, Über- wie Unterforderung zu vermeiden und eine möglichst stabile Teilnahme zu gewährleisten.

Die Erfahrungen im vergangenen Jahr zeigen, dass die Teilnahme an der Maßnahme eine wichtige Struktur im Alltag darstellte. Die regelmäßige Tätigkeit, feste Ansprechpartner sowie klare Abläufe wirkten stabilisierend und stärkten das Verantwortungsgefühl.

Bei den Maßnahmeteilnehmer: innen konnten Fortschritte in Bezug auf Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und soziale Kompetenzen festgestellt werden. Diese Entwicklungen sind als wichtige

Zwischenschritte auf dem Weg zu weiterer beruflicher Integration zu bewerten. Darüber hinaus konnte einem Mitarbeiter in Kooperation mit der GWW eine Wohnung vermittelt werden, was maßgeblich zu seiner Stabilität in der Maßnahme beitrug. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Geduld und Unterstützung!

☺ Dass die gute Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften GWH, GWW/ GeWeGe/WEG und SEG eine lange Tradition hat, konnte man bei den Feierlichkeiten der „30 Jahre Quartiersförderung“ mit Vertretern der Wohnbaugesellschaften, Vertretern der Stadt Wiesbaden und sozialen Einrichtungen sehen.

☺ Personell belasten die BIS stetig steigende Personal- und Nebenkosten bei nur gering gestiegenen Einnahmen. Trotzdem konnte ein zuvor gefördert beschäftigter Mitarbeiter zumindest bis Jahresende ungefördert weiterbeschäftigt werden.



☺ Der zwischenzeitliche Zuweisungsstopp von Maßnahmen nach §16i SGB II aufgrund knapper kommunaler Kassen sorgte allerdings für Verunsicherung. Letztlich konnten dennoch ein über §16i geförderter Vertrag mithilfe des Arbeitslosenfonds der EKHN verlängert werden und ebenfalls über §16i auch die erste Frau innerhalb der BIS im Bereich der Stadtteilpflege in Festanstellung gewonnen werden.

☺ Wie auch in der Vergangenheit belasteten Fehlzeiten und hohe Krankenstände nicht nur im Bereich der Maßnahmeteilnehmer zusätzlich das Alltagsgeschäft der BIS. Darüber hinaus blieb der Großteil der Maßnahmeplätze nach §16d SGB II im Jahresverlauf unbesetzt – umso erfreulicher war es, dass im letzten Quartal des Jahres schließlich bis auf einen Platz alle Maßnahmeplätze vergeben werden konnten.

☺ Im Jahresverlauf unterstützte die BIS erneut bei allen größeren KBS-Stadtteil-Veranstaltungen nicht nur beim Auf- und Abbau, sondern auch wie z.B. beim Stadtteilfest mit einem eigenen Spielstand oder dem inzwischen schon fest verankerten St. Martins- und Adventsmarkt-Feuer.



☺ Die beabsichtigte Anbringung und Auswertung von Geschwindigkeitsmessern in Wiesbaden Dotzheim wurde wiederaufgenommen und damit das Betätigungsfeld der BIS erweitert.

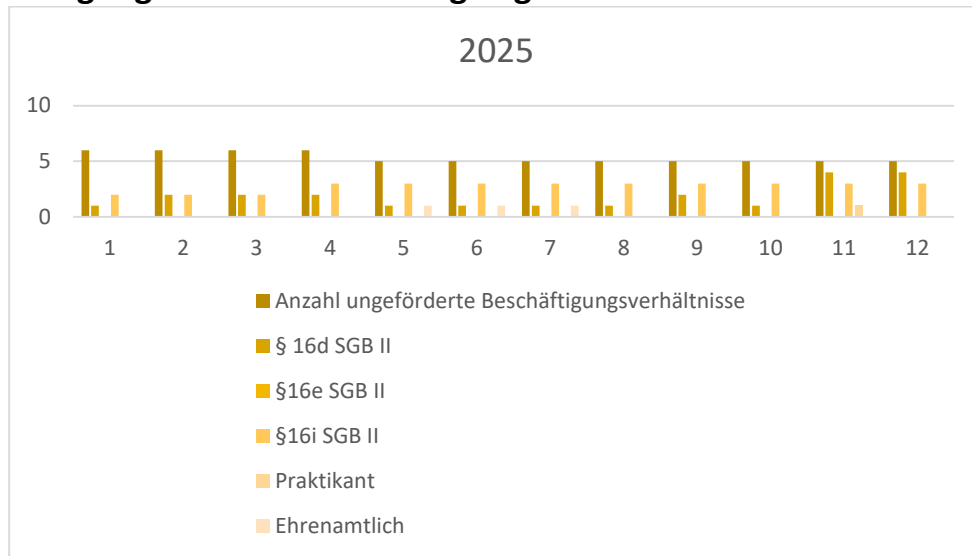


☺ Nach der Einführung von Elektrogeräten in der Grünpflege im vorherigen Jahr konnte in diesem Jahr eine erste Bilanz gezogen werden: Sie sind vor allem in den frühen Morgenstunden eine gute Ergänzung, für den Heckenschnitt werden aber weiterhin benzinbetriebene Geräte vorgezogen, da sie eine ausgewogenere Gewichtsverteilung haben.

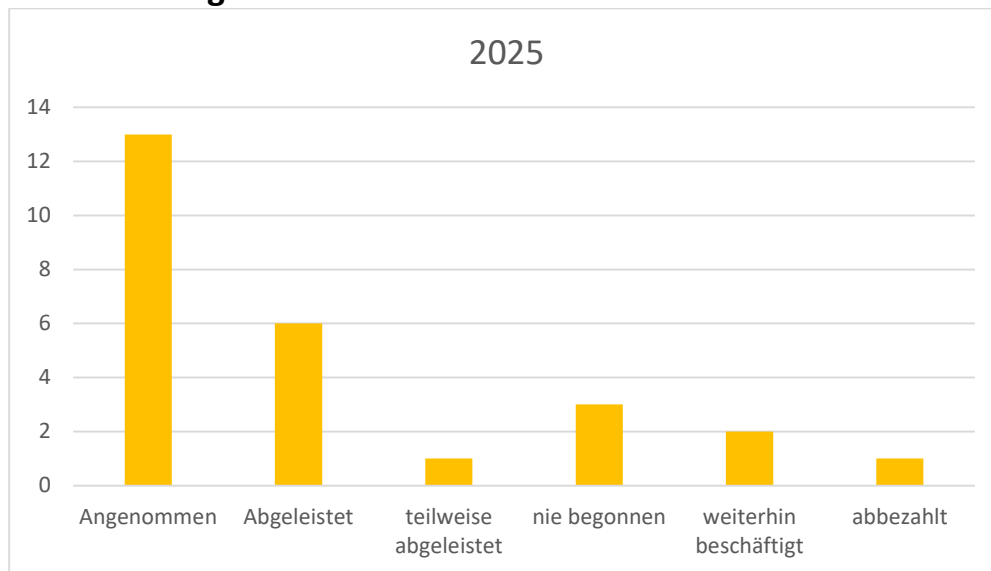
☺ Dem Werkstatt-Container der BIS - einem Relikt aus der Gründungszeit – merkt man zunehmend sein Alter an. Gleich an mehreren Stellen mussten Schäden behoben werden. Gänzlich in neuem Glanz erstrahlt inzwischen aber die der Straße zugewandte Seite, die im Rahmen eines Kunstprojektes zum Thema Kinderrechten von Kindern und Jugendlichen gestaltet wurde.



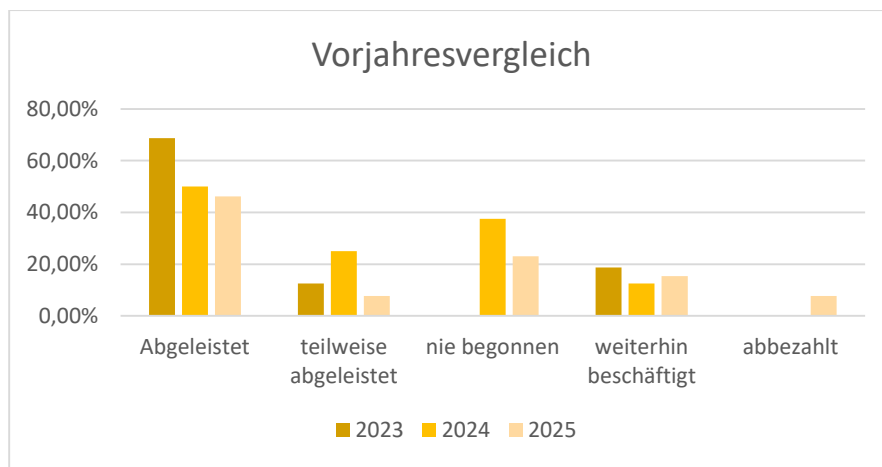
Belegungszahlen der Arbeitsgelegenheiten 2025



Gemeinnützige Arbeit



Über 50% Zunahme an Zuweisungen zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit. Insgesamt leichte Zunahme an Zuverlässigkeit der Teilnehmenden. Im Vergleich zum Vorjahr wenig Personen mit hoher Stundenanzahl.



Ausblick

...in punkto Netzwerk

- 👉 Die Förderung über §16i SGB II zur Teilhabe am Arbeitsmarkt bleibt bestehen, aufgrund der hohen Kosten aber nur für sehr arbeitsmarkt-ferne Personen.
- 👉 Wachsende Bekanntheit in den Evang. Kindertagesstätten führt zu verstärkter Anfrage für Hausmeister Tätigkeiten, Transporte und Gartenpflege.
- 👉 Guten Austausch mit GWH/GWW/ELW auch bei neuen Ansprechpartnern beibehalten.

... in punkto Angebote

- 👉 Die BIS ist als Maßnahmeträger für drei weitere Jahre anerkannt.
- 👉 Jobcenter sind mit Einführung der Grundsicherung voraussichtlich Mitte 2026 verpflichtet, zuerst alle Möglichkeiten der direkten Vermittlung in Arbeit zu prüfen, bevor Arbeitsgelegenheiten nach § 16d eingesetzt werden. Schwerpunkte liegen auf Coaching, Vermittlung und anderen aktivierenden Leistungen, somit verliert die AGH weiter an Bedeutung.
- 👉 Um trotz deutlich gestiegener Löhne weiterhin kostendeckend arbeiten zu können, wird eine schrittweise Preiserhöhung unumgänglich.

... in punkto Nutzende

- 👉 Im Zuge der Bürgergeldreform sollen Arbeitsgelegenheiten nicht (mehr) als langfristige Beschäftigungslösung gelten, sondern als Zwischenschritt beim Übergang in reguläre Arbeit – und werden damit auf eine zeitlich begrenzte Nische reduziert.
- 👉 Weiterhin durch Qualifizierung und Stärkung der Tagesstruktur die Beschäftigungsfähigkeit von Maßnahmeteilnehmer: innen für den ersten Arbeitsmarkt erhöhen. Durch engmaschige Betreuung und wertschätzende Einbindung ins Team unentschuldigte Fehlzeiten reduzieren.
- 👉 Durch Visualisierung der Entleihungen von Geräten und Arbeitsmaterialien gesteigertes Verantwortungsgefühl bei den Mitarbeitenden schaffen.

Auswertung der Arbeit

Begegnung, Teilhabe und Wirksamkeit

Im Sauerland sind 35 % der Stadtteilbewohner: innen über 50 Jahre und von diesen sind 15 % über 65 Jahre. Strukturelle Herausforderungen wie Armut, Einpersonenhaushalte, Leistungsbezug und ein hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund prägen diese Zielgruppe. Die Angebote des KBS für die Zielgruppe 50+ setzen genau hier an – **niedrigschwellig, lebensnah und generationenübergreifend.**

- ☺ Mit Formaten wie dem Mittagstisch „50+ is(s)t gut“ bzw. dem weiterentwickelten, generationenübergreifenden Angebot „Das Sauerland is(s)t gut“, dem MittenDRIN-Café, Gymnastik 50+ oder dem Stadtteilchor Sauerland konnten 2025 zahlreiche Bewohner: innen aus Sauerland I und II erreicht und dauerhaft gebunden werden (siehe Statistiken im Anhang). Besonders erfreulich ist, dass auch hochaltrige Menschen (über 80 Jahre) regelmäßig teilnehmen und soziale Anbindung erfahren.
- ☺ Die stetig steigende Teilnahme an dem kostenfreien und ortsnahen Bewegungsangebot Gymnastik 50+ sowie das zehnjährige Bestehen des Stadtteilchors unterstreichen den hohen Bedarf an gesundheitsfördernden und gemeinschaftsstiftenden Angeboten. Dank zusätzlicher Fördermittel (siehe Abschnitt Stadtteilarbeit) konnten 2025 zudem vielfältige Aktionen zur Frauengesundheit realisiert werden, die von der Zielgruppe 50+ sehr gut angenommen wurden.
- ☺ Ein zentraler Schwerpunkt bleibt der Abbau von Einsamkeit. Begegnungsformate wie der Nachbarschaftstreff, generationenübergreifende Aktionen im MittenDRIN-Café, die Veranstaltungsreihe „Sommer der Begegnungen“ oder Projekte wie „Du bist nicht allein“ – Briefe von Stadtteilbewohner: innen unterschiedlichen Alters für die Zielgruppe 50+ zeigen Wirkung. Ältere Menschen bringen sich zunehmend aktiv ein – sei es als ehrenamtliche Patenschaft für den Food-Fairteiler-Schrank oder dem Stadtteilbücherschrank, in Vorbereitungsgruppen für die Kunstaussstellung oder bei Veranstaltungen im KIEZ.



- ☺ Niedrigschwellige Übergänge zwischen den Angeboten ermöglichen große Erfolge: So konnte ein über 70-jährige Teilnehmer erstmals an einem Tischtennisturnier teilnehmen, das ursprünglich nur für Kinder und Jugendliche konzipiert war - ein Moment voller Stolz, der Selbstwirksamkeit und Teilhabe sichtbar macht.
- ☺ Gleichzeitig stärkt die Kontinuität der Fachkräfte das Vertrauen der Zielgruppe 50+ in das KBS und motiviert zur aktiven Teilnahme an weiteren Angeboten.
- ☺ Die Zielgruppe 50+ wird bei allen Stadtteilaktivitäten konsequent mitgedacht – von barrierearmen Veranstaltungsorten über Sitzmöglichkeiten bis hin zur zeitlichen Jahresplanung von Stadtteilver-
- ☺ 2025 feierte das Förderprogramm Gemeinwesenarbeit des HMSI 10jähriges Jubiläum. Dieses Programm unterstütze den Blick des KBS auf die Zielgruppe 50+ und die Umsetzung von zielgruppenspezifischen (MittenDRIN-Café) und generationenübergreifenden Angeboten (Stadtteilstfest, Sauerländer Frauen- und Mädchentag...).
- ☺ Die Arbeit mit der Zielgruppe 50+ zeigt: Begegnung zwischen Jung und Alt, Partizipation und verlässliche Beziehungen sind zentrale Schlüssel, um Einsamkeit zu begegnen, Ressourcen zu stärken und den Stadtteil gemeinsam lebendig zu gestalten.



Jahresplanung von Stadtteilver-



Großartige Wertschätzung zum Jahresende war, dass der generationenübergreifende Mittagstisch „Das Sauerland is(s)t gut“ den **2. Platz** beim hessischen Wettbewerb „Aktion Generation – Lokale Familien stärken“ gewann.

Der Preis wurde vom **Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege** durch Ministerin Diana Stolz verliehen.
(Copyright: Andrea Wagenknecht)

Ausblick

Das für 2025 formulierte Ziel, ortsnahe, barrierearme und kostenfreie Begegnungsorte für die Zielgruppe 50+ zu ermöglichen, wurde erfolgreich erreicht.

Auch im Jahr 2026 wird dieses Ziel konsequent weiterverfolgt, um Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenzuwirken sowie gesellschaftliche Teilhabe der Zielgruppe nachhaltig zu stärken.

In punkto Netzwerk

Vernetzung ausbauen, Kooperationen vertiefen, Synergien nutzen

- 👉 Bis Ende 2026 werden die bereichsübergreifenden 50+-Angebote im KBS gemeinsam reflektiert und auf Grundlage der Ergebnisse weiterentwickelt.
- 👉 Bis Mitte 2026 sind die Angebote für die Zielgruppe 50+ der SauerlandRunde und den Stadtteilkonferenzen bekannt; mindestens eine konkrete Handlungsstrategie zur Bedarfsdeckung der Zielgruppe 50+ wird gemeinsam erarbeitet.
- 👉 Bis Ende 2026 wird das bestehende Netzwerk um mindestens zwei Kooperationspartner:innen erweitert, die Angebote für Menschen 50+ mit körperlichen Beeinträchtigungen, insbesondere im Bereich Bewegung und Gesundheit, anbieten

In Punkto Angebote

Innovativ, inklusiv, nachhaltig entwickeln

- 👉 2026 nehmen regelmäßig Personen der Zielgruppe 50+ an mindestens zwei generationenübergreifenden KiEZ-Veranstaltungen teil.
- 👉 2026 werden mindestens zwei Angebote zur Demokratiebildung für die Zielgruppe 50+ durchgeführt, darunter ein Informations- oder Beteiligungsformat zu den Kommunalwahlen 2026.
- 👉 2026 findet eine generationenübergreifende Sauerlandfreizeit statt, an der mindestens drei Personen der Zielgruppe 50+ teilnehmen.

In punkto Nutzende

Selbstbestimmt, engagiert, teilhabend

- 👉 2026 beteiligen sich Personen der Zielgruppe 50+ regelmäßig an der SauerlandRunde, mit dem Ziel, dass mindestens zwei Personen aktiv ihre Perspektiven einbringen.
- 👉 Bis Ende 2026 kennen Personen der Zielgruppe 50+ weitere zwei stadtweite, kostenfreie Angebote, durch das Erleben dieser in den KBS-Angeboten vor Ort.
- 👉 2026 werden digitale Bildungsangebote für die Zielgruppe 50+ kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut, wobei der Schwerpunkt auf der Vermittlung von digitalen Grundkompetenzen und dem Umgang mit KI liegt.

Soziale Beratung / Schuldnerberatung

Aufgaben & Inhalte

- ☺ Die Schuldner- und Sozialberatung ist als spezialisiertes Fachangebot im Stadtteilbüro des KBS verortet. Im Rahmen einer 19,5-Stunden-Stelle wird ein vielfältiges Beratungsangebot zu sozialen Fragestellungen angeboten.
- ☺ Zielgruppe sind Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten und Überschuldung.
- ☺ Unterstützung bei der Verständigung behördlicher oder privater Schreiben.
- ☺ Begleitung beim Ausfüllen von Anträgen.
- ☺ Beratung bei der Bewältigung sozialer Notlagen.
- ☺ In Wiesbaden existieren insgesamt vier Schuldnerberatungsstellen mit jeweils festgelegtem Einzugsgebiet. Das Einzugsgebiet der Schuldnerberatung im KBS umfasst:
 - Sauerland
 - Waldstraße
 - Europaviertel
- ☺ Die stadtteilübergreifende Zuständigkeit stellt innerhalb der KBS-Angebote eine Besonderheit dar.
- ☺ Sie verdeutlicht das Engagement für die sozialen Belange der Stadt Wiesbaden über den eigenen Stadtteil hinaus.
- ☺ Das Beratungsangebot ist kostenfrei.
- ☺ Es steht allen Bewohner: innen des jeweiligen Einzugsgebietes offen.



Auswertung der Arbeit

2025 haben 283 Menschen Hilfe zu verschiedenen sozialen Fragen und finanziellen Schwierigkeiten gesucht.

Der größte Teil dieser Hilfesuchenden kam aus eigener Motivation oder wurde über die Kolleg: innen im KBS, Betreuer: innen, der Gerichtshilfe, den Arbeitgeber, die Bezirkssozialarbeit oder Familienmitglieder auf die Schuldnerberatung/soziale Beratung aufmerksam. 3 Klienten wurden durch die Kommunale Arbeitsvermittlung an die Schuldnerberatung vermittelt, jedoch nahm keiner dieser, persönlich Kontakt zur Schuldnerberatungsstelle auf.



Soziale Beratung

- ☺ Durch die mittlerweile eingespielte Soziale Beratung im KBS konnten 37 Hilfesuche an die Kolleginnen übermittelt werden. Da es weiterhin eine stetig steigende Zahl an Hilfesuchenden gibt, ist dies eine große Entlastung für die gesamte Arbeit.

- Im Jahr 2025 setzte sich der hohe Bedarf an sozialer Beratung fort und zeigte in mehreren Bereichen eine deutliche Zunahme gegenüber 2024. Während 2024 insgesamt 114 Personen beraten wurden, nutzten 2025 insgesamt 179 Personen das Angebot der offenen Sprechstunde.
- Besonders auffällig ist der Anstieg bei beiden Geschlechtern. Im Jahr 2025 nahmen 106 Frauen und 73 Männer die Beratung in Anspruch. Damit bleibt der Frauenanteil weiterhin höher, zugleich ist aber auch ein deutlicher Zuwachs bei männlichen Nutzern im Vergleich zu 2024 (77 Frauen, 37 Männer) zu verzeichnen.
- Inzwischen ist auch eine breitere Verteilung der Altersstruktur der Ratsuchenden zu verzeichnen. So waren es in 2025 13 Personen unter 30 Jahre (2024: 5), 74 Personen zwischen 31 und 49 Jahren (2024: 50), 92 Personen ab 50 Jahren (2024: 61). Personen über 80 Jahre nahmen das Angebot 2025 nicht in Anspruch. Insgesamt deutet diese Entwicklung auf eine stärkere Nutzung durch jüngere und mittlere Altersgruppen hin, bei weiterhin hoher Nachfrage älterer Menschen.
- Die Anzahl der insgesamt durchgeführten Sprechstunden im Jahr 2025 lag bei 91. Die gestiegene Zahl der Ratsuchenden verdeutlicht, dass sich die offene Sprechstunde weiter etabliert hat und ein anhaltend hoher Bedarf an sozialer Beratung im Quartier besteht
- Durch die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Wohnbaugesellschaften konnte für eine Familie in einer akuten Belastungssituation kurzfristig eine passende Wohnung innerhalb des Stadtteils vermittelt werden. Diese gelungene Kooperation verdeutlicht die hohe Verlässlichkeit des bestehenden Netzwerks und die Bedeutung enger Abstimmungsprozesse für eine bedarfsorientierte und nachhaltige Unterstützung von Bewohner:innen.

Schuldnerberatung

Alter	Anzahl	Alter	Anzahl	Familienstand	Anzahl	davon alleinerziehend
< 20	0	50-59	21	ledig	57	9
20-29	15	60-69	12	Verheiratet/ Lebensgemeinschaft	15	-
30-39	25	70-79	8	Geschieden/ getrennt lebend	28	5
40-49	23	80-89	0	verwitwet	4	1

Nationalität der Nutzer:innen

Der größte Anteil Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft/56.

Die anderen Beratungssuchenden kamen aus 22 Ländern aufgeschlüsselt in EU/13, Balkanstaaten/3, Afrika/12, Mittlerer Osten/9, Südamerika /1.

Einkommensstruktur

44 Haushalte lebten ausschließlich von SGBII

06 Haushalte hatten eigenes Einkommen und erhielten ergänzend SGBII

24 Haushalte lebten von eigenem Einkommen

11 Haushalte lebten von Rente (Altersrente, Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwenrente, Waisenrente), davon erhielten 1 Personen noch ergänzend SGBXII

11 Haushalte lebten von SGBXII / Grundsicherung,

5 Haushalte lebten von Arbeitslosengeld I.

Anzahl der Gläubiger	Schuldner	Höhe der Schulden	Schuldner
1-5	14	bis 1.500,00€	2
6-10	9	bis 5.000,00€	6
11-20	10	bis 10.000,00€	5
21-30	2	bis 20.000,00€	7
über 30	2	bis 30.000,00€	2
		bis 50.000,00€	5
		bis 90.000,00€	4
		Über 100.00 €	2



Bei einem Teil der Personen konnte die Zahl der Gläubiger oder/und die Schuldenhöhe nicht erfasst werden, da die Beratung vorher abgebrochen wurde oder die Daten zu dem Zeitpunkt noch nicht vollständig erfasst waren.

Die höchste Verschuldung betrug 120.000 €. Die höchste Gläubigerzahl lag bei 38 Gläubigern.

- Von 104 Personen, die speziell die Schuldnerberatung aufgesucht haben, waren Ende 2025 noch 43 Personen in der laufenden Beratung. In 61 Fällen konnte die Beratung abgeschlossen werden. In 7 Fällen wurde ein Insolvenzverfahren beantragt. In 10 Fällen konnte ein Ratenvergleich vereinbart werden. 41 Personen haben die Beratung ohne Ergebnis abgebrochen, indem sie sich nicht mehr gemeldet haben. Dieser Trend ist auch bei anderen Schuldnerberatungsstellen festzustellen.
- In der Stadtteilarbeit waren auch in diesem Jahr wieder Praktikant: innen tätig, die im Rahmen ihres Einsatzes Einblicke in die Schuldnerberatung erhielten. Dabei zeigte sich ein wachsendes Interesse der Praktikant: innen an diesem Arbeitsbereich.
- Die psychische Belastung infolge von Schulden führte bei den Klient: innen vermehrt dazu, dass Termine nicht wahrgenommen wurden oder es im Gespräch zu emotionalen Ausnahmesituationen kam. Ebenso führte unter anderem diese Belastung zu Abbrüchen der Beratung durch die Klient: innen.
- Die vorliegenden Zahlen belegen einen bislang nicht erreichten Umfang des Beratungsbedarfs.
- Auch in diesem Jahr beteiligten sich die Wiesbadener Schuldnerberater: innen im Rahmen der bundesweiten „Aktionswoche der Schuldnerberatung“ mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion. Hierzu wurde ein Informationsstand in der Fußgängerzone der Innenstadt betreut, an dem mit kleinen Aufmerksamkeiten auf die wichtige und bedeutsame Arbeit der Schuldnerberatung in Wiesbaden sowie des KBS aufmerksam gemacht wurde.
- Der fachliche Austausch mit Kolleg: innen aus dem gleichen Arbeitsbereich sowie mit den Wiesbadener Schuldnerberater: innen, den Schuldnerberater: innen der Diakonie, dem Resozialisierungsfonds, der LAG Schuldnerberatung Hessen und der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung fand erneut erfolgreich sowohl digital als auch in Präsenz statt.

Ausblick

... in Punkto Netzwerk

- ☺ Durch die Kontaktaufnahme und teilweise Weitervermittlung an einen Anwalt soll organisatorische Entlastung geschaffen werden. Dadurch entstehen zusätzliche zeitliche Ressourcen für eine qualitativ hochwertige und intensive Face-to-Face-Beratung.
- ☺ Durch die aktive Mitarbeit in stadtteilbezogenen Gremien wird die Bekanntheit des Hilfsangebots gesteigert, der niedrigschwellige Zugang erleichtert und eine verlässliche persönliche Ansprechbarkeit sichergestellt.
- ☺ Die positive und kollegiale Zusammenarbeit mit den Schuldnerberatungsstellen in Wiesbaden soll auch künftig fortgesetzt werden. Auch der regelmäßige fachliche Austausch mit Schuldnerberater: innen aus Hessen sowie aus anderen Regionen soll dabei ein wichtiger Bestandteil sein.

... in Punkto Angebote

- ☺ Zur weiteren Qualitätsentwicklung der Beratung soll eine Fortbildung im Bereich psychische Gesundheit besucht werden, um die Bedürfnisse und Herausforderungen der Klient: innen in der Schuldnerberatung angemessen berücksichtigen zu können.
- ☺ Die Sozial- und Schuldnerberatung wird im Rahmen der KBS Angebote persönlich vorgestellt, um den Klient: innen einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen.
- ☺ Die soziale Schuldnerberatung soll allen Bewohner: innen des Einzugsgebietes bekannt gemacht werden.

... in Punkto Nutzende

- ☺ Zur besseren Unterstützung von Klient: innen mit komplexen Problemlagen soll die Kooperation mit psychosozialen Diensten weiter ausgebaut und niedrigschwellig gestaltet werden.
- ☺ Hohe Lebenshaltungskosten und verzögert angepasste Sozialleistungen begünstigen eine Verschiebung der Altersstruktur des Schuldnerberatungs-Klientels hin zu älteren Personengruppen.
- ☺ Vor dem Hintergrund anhaltender wirtschaftlicher Herausforderungen ist mit steigenden Bedarfen zu rechnen.

Unterstützung eines Bewohners in Not - Beispiel für gut funktionierende GWA

Einleitung:

Anfang 2024 fand ein Treffen zwischen einer Wohnungsbaugesellschaft und dem KBS statt, in dem die Situation eines Mieters im Fokus stand. Der Mieter benötigte dringend Hilfe, da Nachbarn sich über unangenehme Gerüche aus seiner Wohnung beschwert hatten.

Situation vor Ort:

Nach einem Besuch der Wohnungsbaugesellschaft wurde schnell klar, dass sowohl die Wohnung als auch der Mieter in einem verfallenen Zustand waren. Um eine Kündigung des Mietverhältnisses zu vermeiden, war sofortige Abhilfe erforderlich. Der Mieter war aufgrund eines Arbeitsunfalls arbeitsunfähig geworden und war von Krankengeld auf Arbeitslosengeld und schließlich auf Bürgergeld angewiesen.

Maßnahmen zur Verbesserung:

Um die Situation zu verbessern, wurde ein Mitarbeiter des KBS, der für soziale Beratung zuständig ist, vor Ort geschickt. Es wurde beschlossen, die Wohnung zu entrümpeln und zu renovieren, was eine Auflage der Wohnungsbaugesellschaft war.

Für die Entrümpelung wurden Mitarbeiter der Beschäftigungsinitiative des KBS angefragt, die kurzfristig halfen, Möbel zum Sperrmüll zu bringen. Zudem wurden Jugendliche aus dem Jugendzentrum des KBS angesprochen, die kleinere Gegenstände entsorgten und sich dabei ein kleines Taschengeld verdienten.

Finanzielle Beratung:

Nachdem die Wohnung wieder in einen ordentlichen Zustand gebracht wurde, setzte sich der Schuldnerberater des KBS mit dem Mieter zusammen, um die finanziellen Angelegenheiten in der neuen Situation zu klären und zu optimieren.

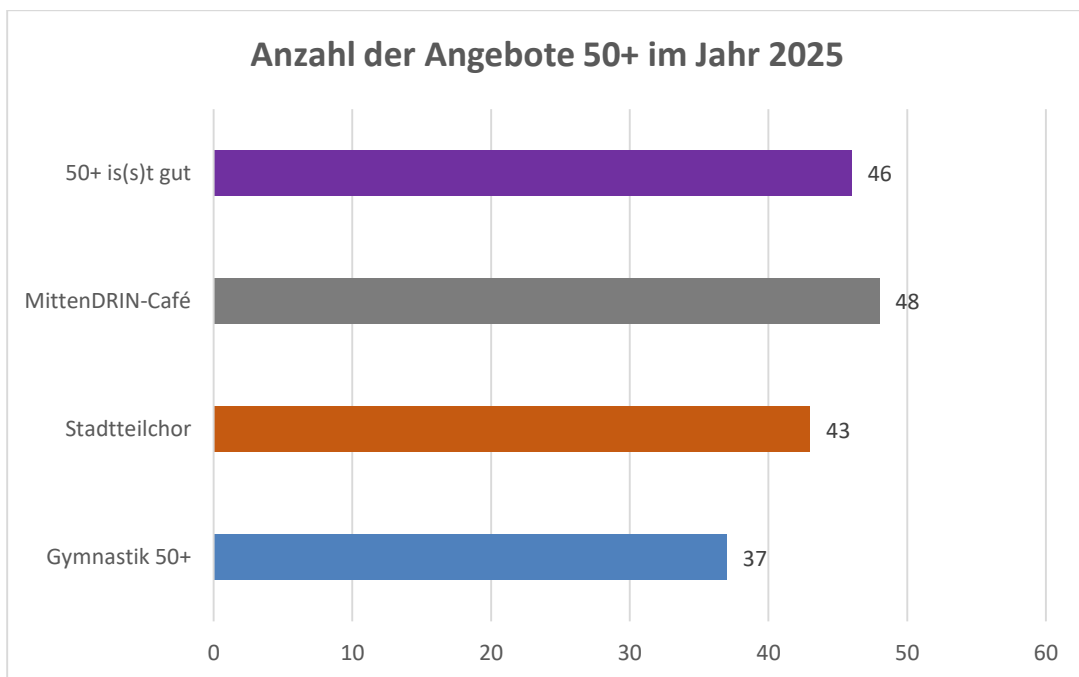
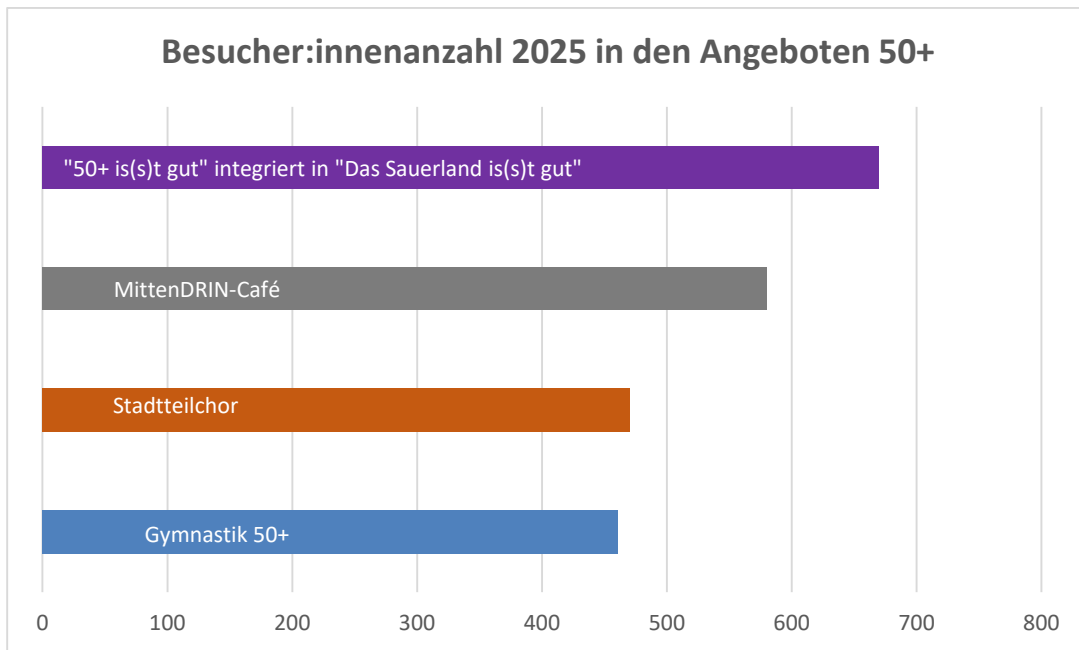
Ergebnis:

In einem abschließenden Gespräch mit allen Beteiligten konnte die Wohnungsbaugesellschaft die Androhung der Kündigung aufheben. Der Mieter erhielt zudem Unterstützung durch einen Betreuer, der ihm in Zukunft bei verschiedenen Angelegenheiten zur Seite stehen wird.

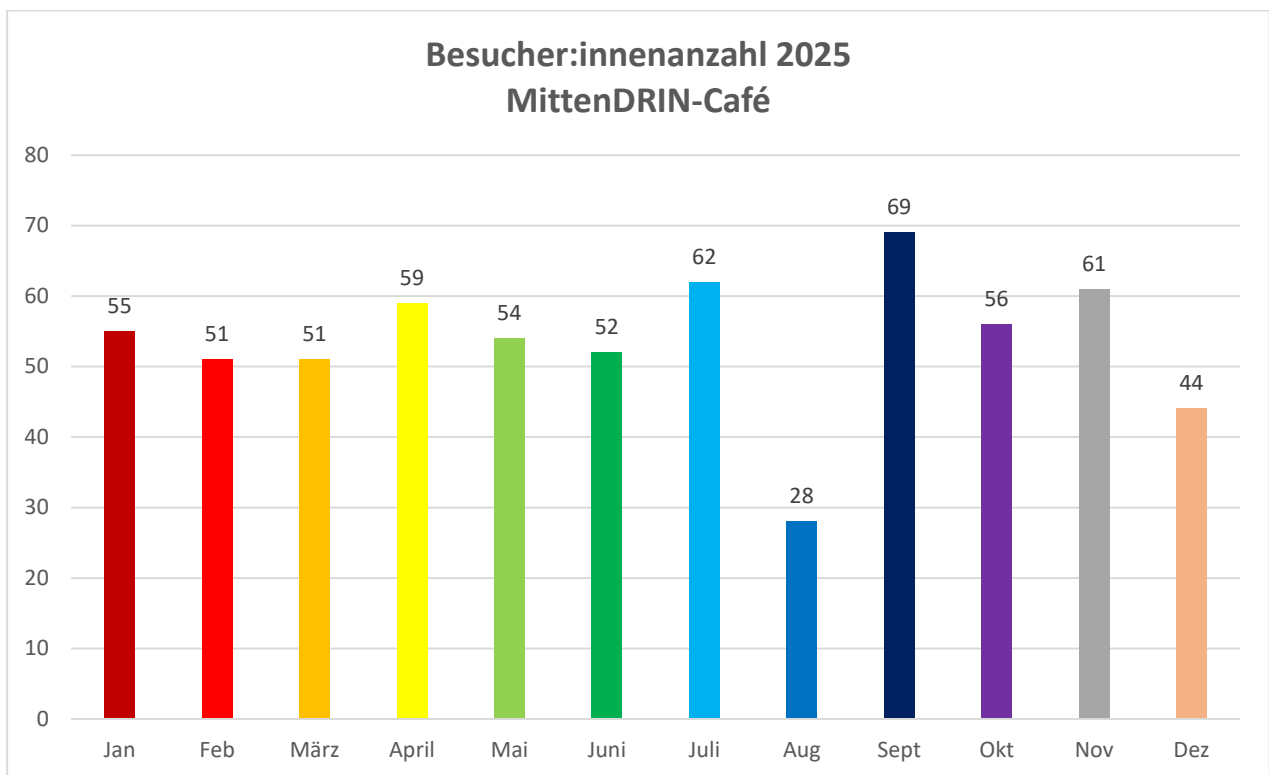
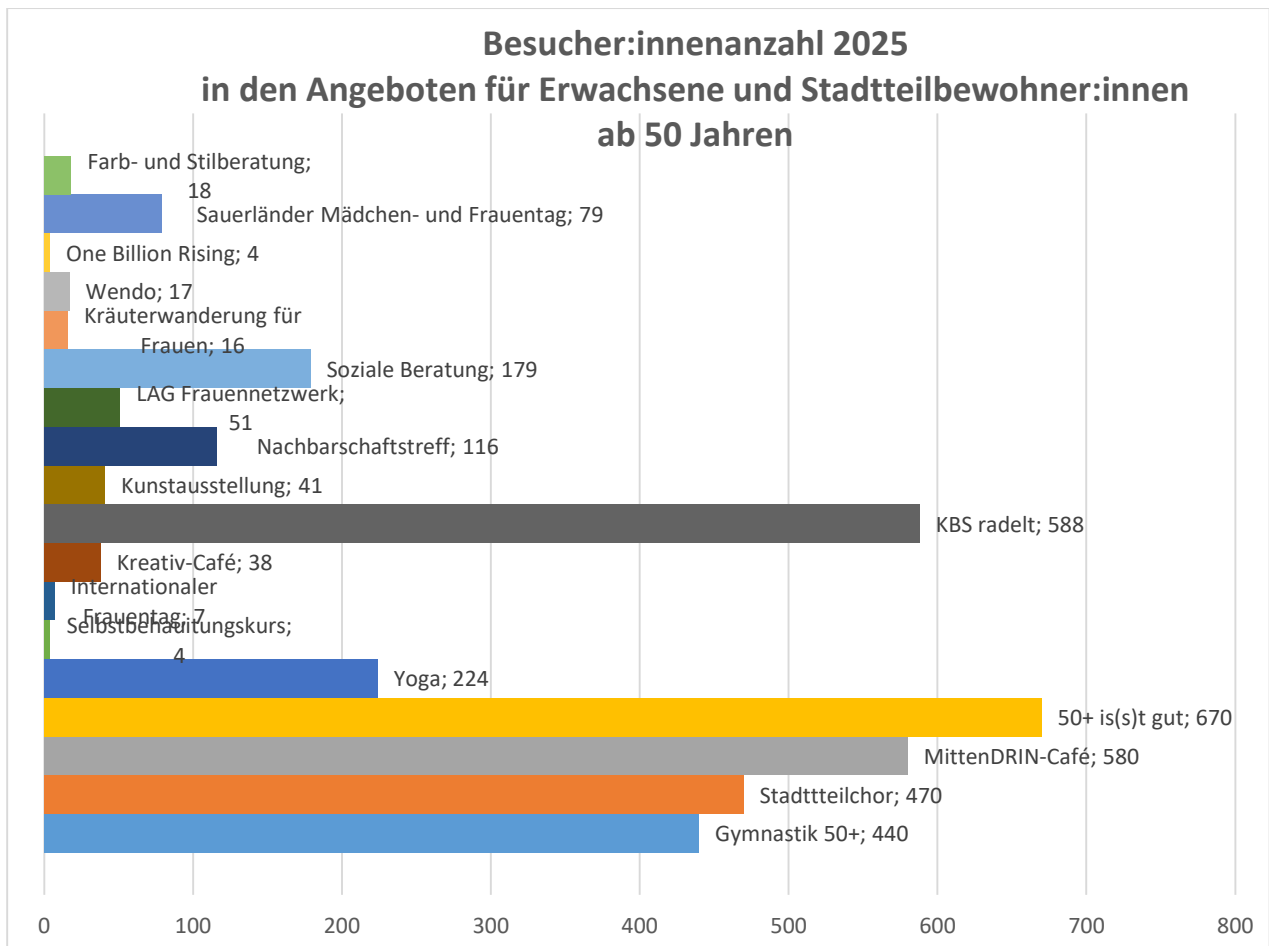
Fazit:

Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte nicht nur die Wohnung des Mieters gesichert werden, sondern auch eine nachhaltige Unterstützung für seine zukünftige Lebenssituation geschaffen werden. Dies zeigt, wie wichtig die GWA als Netzwerk aus sozialen Diensten und Initiativen ist, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen.

Satistik 50 plus Angebote



Die Besucher:innenanzahlen des MittenDRIN-Cafés im Jahr 2025 lagen überwiegend zwischen 50 und 60 Personen pro Monat. Nach einem deutlichen Rückgang im August (28 Besucher:innen) stiegen die Zahlen im September mit 69 Besucher:innen auf den Höchstwert des Jahres. Pro Angebot nehmen durchschnittlich 12 Personen teil, davon etwa 8 Frauen und 4 Männer. Zudem sind im Durchschnitt 3 Teilnehmende pro Angebot über 80 Jahre alt.

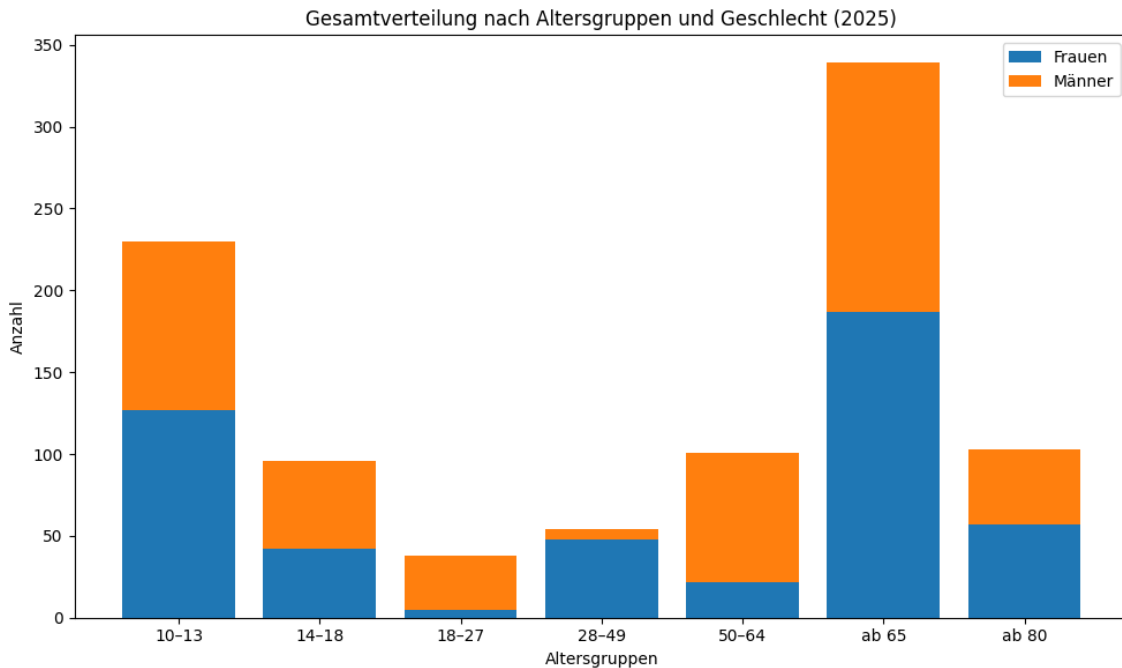


“Das Sauerland is(s)t gut” – Der generationenübergreifende Mittagstisch

Die Statistik zeigt die Gesamtverteilung nach Altersgruppen und Geschlecht.

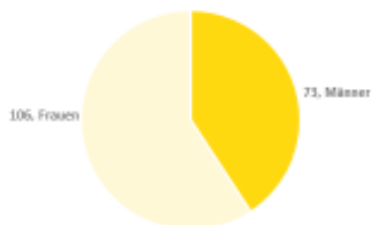
Das gestapelte Balkendiagramm stellt die absolute Anzahl der Frauen und Männer in den jeweiligen Altersgruppen für das Jahr 2025 dar.

Besonders hohe Zahlen sind in der Altersgruppe ab 65 Jahren zu erkennen. In den meisten Altersgruppen ist der Frauenanteil höher als der Männeranteil. In der Altersgruppe 50–64 Jahre zeigt sich hingegen ein vergleichsweise hoher Männeranteil.



Statistik der Offenen Sprechstunde

Besucher:innen in der Offenen Sprechstunde in 2025



Altersgruppe der Besucher:innen in der offenen Sprechstunde in 2025

